**Beispiel für einen schulinternen Lehrplan**

Realschule

Deutsch

*Hinweis:*

Gemäß § 29 Absatz 2 des Schulgesetzes bleibt es der Verantwortung der Schulen überlassen, auf der Grundlage der Kernlehrpläne in Verbindung mit ihrem Schulprogramm schuleigene Unterrichtsvorgaben zu gestalten, welche Verbindlichkeit herstellen, ohne pädagogische Gestaltungsspielräume unzulässig einzuschränken.

Den Fachkonferenzen kommt hier eine wichtige Aufgabe zu: Sie sind verantwortlich für die schulinterne Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung der fachlichen Arbeit und legen Ziele, Arbeitspläne sowie Maßnahmen zur Evaluation und Rechenschaftslegung fest. Sie entscheiden in ihrem Fach außerdem über Grundsätze zur fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit, über Grundsätze zur Leistungsbewertung und über Vorschläge an die Lehrerkonferenz zur Einführung von Lernmitteln (§ 70 SchulG).

Getroffene Verabredungen und Entscheidungen der Fachgruppen werden in schulinternen Lehrplänen dokumentiert und können von Lehrpersonen, Lernenden und Erziehungsberechtigten eingesehen werden. Während Kernlehrpläne die erwarteten Lernergebnisse des Unterrichts festlegen, beschreiben schulinterne Lehrpläne schulspezifisch Wege, auf denen diese Ziele erreicht werden sollen.

Als ein Angebot, Fachkonferenzen im Prozess der gemeinsamen Unterrichtsentwicklung zu unterstützen, steht hier ein Beispiel für einen schulinternen Lehrplan einer fiktiven Realschule für das Fach Deutsch zur Verfügung. Das Angebot kann gemäß den jeweiligen Bedürfnissen vor Ort frei genutzt, verändert und angepasst werden. Dabei bieten sich insbesondere die beiden folgenden Möglichkeiten des Vorgehens an:

• Fachgruppen können ihre bisherigen schulinternen Lehrpläne mithilfe der im Angebot ausgewiesenen Hinweise bzw. dargelegten Grundprinzipien auf der Grundlage des neuen Kernlehrplans überarbeiten.

• Fachgruppen können das vorliegende Beispiel mit den notwendigen schulspezifischen Modifikationen und ggf. erforderlichen Ausschärfungen vollständig oder in Teilen übernehmen.

Das vorliegende Beispiel für einen schulinternen Lehrplan berücksichtigt in seinen Kapiteln die obligatorischen Beratungsgegenstände der Fachkonferenz. Eine Übersicht über die Abfolge aller Unterrichtsvorhaben des Fachs ist enthalten und für alle Lehrpersonen der Schule einschließlich der vorgenommenen Schwerpunktsetzungen verbindlich.

Auf dieser Grundlage plant und realisiert jede Lehrkraft ihren Unterricht in eigener Zuständigkeit und pädagogischer Verantwortung. Konkretisierte Unterrichtsvorhaben, wie sie exemplarisch im Lehrplannavigator NRW unter „Hinweise und Materialien“ zu finden sind, besitzen demgemäß nur empfehlenden Charakter und sind somit nicht zwingender Bestandteil eines schulinternen Lehrplans. Sie dienen der individuellen Unterstützung der Lehrerinnen und Lehrer.

**Inhalt**

[1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit 4](#_Toc29976003)

[2 Entscheidungen zum Unterricht 7](#_Toc29976004)

[2.1 Unterrichtsvorhaben 8](#_Toc29976005)

[2.2 Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit 33](#_Toc29976006)

[2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung 35](#_Toc29976007)

[2.4 Lehr- und Lernmittel 42](#_Toc29976008)

[3 Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen 43](#_Toc29976009)

[4 Qualitätssicherung und Evaluation 45](#_Toc29976010)

# 1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

*Hinweis:*

Schulinterne Lehrpläne dokumentieren Vereinbarungen, wie die Vorgaben der Kernlehrpläne unter den besonderen Bedingungen einer konkreten Schule umgesetzt werden. Diese Ausgangsbedingungen für den fachlichen Unterricht werden in Kapitel 1 beschrieben. Fachliche Bezüge zu folgenden Aspekten können beispielsweise beschrieben werden:

* Leitbild der Schule,
* Rahmenbedingungen des schulischen Umfelds,
* schulische Standards zum Lehren und Lernen,
* Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern.

Das vorliegende Beispiel für einen schulinternen Lehrplan wurde für eine fiktive Realschule konzipiert, für das folgende Bedingungen vorliegen:

* dreizügige Realschule,
* 562 Schülerinnen und Schüler,
* 35 Lehrpersonen.

**Lage der Schule**

Die Schule liegt im Vorort der Stadt. Die Umgebung ist ländlich geprägt. Städtische Einrichtungen sind mit dem Rad oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar. Das Kulturprogramm der Stadt bietet ein attraktives kinder- und jugendkulturelles Angebot.

Die Hauptstelle der städtischen Bibliothek, in die ein zeitgemäß ausgestattetes Medienzentrum integriert ist, bietet neben der üblichen Buch- und Medienausleihe auch Präsentationstechnik zur Ausleihe für Lern- und Lehrzwecke an.

**Aufgaben des Fachs bzw. der Fachgruppe in der Schule vor dem Hintergrund der Schülerschaft**

Die Schule zeichnet sich durch eine ausgeprägte Heterogenität ihrer Schülerschaft aus. Sie weist mit 40 % einen deutlichen Anteil an Schülerinnen und Schülern mit Deutsch als Zweitsprache auf, deren Sprachbeherrschung individuell sehr unterschiedlich ausgeprägt ist. Der Grad der Sprachsicherheit und Differenziertheit im Deutschen variiert sowohl bei den muttersprachlichen Schülerinnen und Schülern als auch bei den Schülerinnen und Schülern mit Deutsch als Zweitsprache. Außerdem unterscheiden sich die Schülerinnen und Schüler darin, welche Kompetenzen sie aus den unterschiedlichen Grundschulen mitbringen.

Die Fachgruppe Deutsch arbeitet kontinuierlich an Fragen der Unterrichtsentwicklung; dazu werden gezielt Diagnoseverfahren eingesetzt und Förderkonzepte entwickelt. Über die Erprobungsstufe hinaus wird den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit gegeben, durch Förderangebote mit Hilfe einer Fachlehrkraft individuell an der Verbesserung ihrer sprachlichen und fachmethodischen Kompetenzen zu arbeiten. Während ihres Lernprozesses geben Fachlehrkräfte den Schülerinnen und Schüler Feedback zu ihren Stärken und Schwächen mit dem Ziel, individuelle Weiterentwicklung zu ermöglichen.

Die Lehrkräfte achten darauf, in einem sprachsensibel angelegten Deutschunterricht die Ressourcen der Mehrsprachigkeit in den Klassen für die Ausbildung der Sprachkompetenz und des Sprachbewusstseins der Schülerinnen und Schüler zu nutzen.

**Funktionen und Aufgaben der Fachgruppe vor dem Hintergrund des Schulprogramms**

In Übereinstimmung mit dem Schulprogramm der Schule setzt sich die Fachgruppe Deutsch das Ziel, Schülerinnen und Schüler zu unterstützen, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial- und medienkompetente sowie gesellschaftlich engagierte Persönlichkeiten zu werden. Die Schülerinnen und Schüler sollen darüber hinaus auf die zukünftigen Herausforderungen im Unterricht weiterführender Schulen und auf die Anforderungen einer Berufsausbildung vorbereitet werden.

Für die Ausbildung notwendiger Schlüsselqualifikationen spielt der Deutschunterricht eine besondere Rolle: Die Kompetenzen in den Bereichen der mündlichen und schriftlichen Sprachverwendung in unterschiedlichen Kommunikationssituationen, der Texterschließung und der reflektierten Mediennutzung und -gestaltung sowie der ästhetischen Wahrnehmung stehen hier im Mittelpunkt.

Im besonderen Maße wird auf einen wertschätzenden Umgang miteinander geachtet.

Die Teilnahme an kinder- und jugendkulturellen Angeboten der Stadt wird durch entsprechende Unterrichtsvorhaben initiiert und soll die Schülerinnen und Schüler zur aktiven Teilhabe am kulturellen Leben ermutigen.

**Beitrag der Fachgruppe zur Erreichung der Erziehungsziele der Schule**

Ethisch-moralische Fragestellungen sowie die Reflexion von Normen und Werten spielen eine zentrale Rolle in der Auseinandersetzung mit Literatur. Ebenso sind sie Ausgangspunkt einer kritischen Medienanalyse, -nutzung und -gestaltung im Sinne der Umsetzung des Medienkompetenzrahmens.

Außerdem ist der angemessene und normgerechte, an der Bildungssprache orientierte Umgang mit Sprache in verschiedenen kommunikativen Kontexten ein zentrales Erziehungsanliegen des Deutschunterrichts. Die Fachgruppe unterstützt die Ausbildung kommunikativer Fähigkeiten mit dem Ziel einer kritisch-konstruktiven Partizipation am gesellschaftlichen Leben auf vielfältige Weise.

**Verfügbare Ressourcen**

Die Fachgruppe kann für ihre Aufgaben folgende materielle Ressourcen der Schule nutzen: Die Schule verfügt über einen stabilen Breitbandzugang. In ca. der Hälfte der Klassenräume befinden sich entweder Beamer oder Whiteboards. Auf den schuleigenen digitalen Endgeräten sind die gängigen Programme zur Textverarbeitung, Tabellenkalkulation und Präsentationserstellung installiert. (Ansprechpartner sind die für die Pflege der Medienausstattung zuständigen Kolleginnen und Kollegen: Name, Name.)

**Funktionsinhaber/innen der Fachgruppe**

Fachkonferenzvorsitzende/r: Name; Stellvertreter/in: Name

Kontaktlehrer/in für die Zusammenarbeit mit den städtischen Kulturprojekten: Name

Ansprechpartner/in bei Fragen zu Zeitungsprojekten: Name

# 2 Entscheidungen zum Unterricht

Die Umsetzung des Kernlehrplans mit seinen verbindlichen Kompetenzerwartungen im Unterricht erfordert Entscheidungen auf verschiedenen Ebenen:

Die Übersicht über die *Unterrichtsvorhaben* gibt den Lehrkräften eine rasche Orientierung bezüglich der laut Fachkonferenz verbindlichen Unterrichtsvorhaben und der damit verbundenen Schwerpunktsetzungen für jedes Schuljahr.

Die Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan sind die vereinbarte Planungsgrundlage des Unterrichts. Sie bilden den Rahmen zur systematischen Anlage und Weiterentwicklung *sämtlicher* im Kernlehrplan angeführter Kompetenzen, setzen jedoch klare Schwerpunkte. Sie geben Orientierung, welche Kompetenzen in einem Unterrichtsvorhaben besonders gut entwickelt werden können, und berücksichtigen dabei die obligatorischen Inhaltsfelder und inhaltlichen Schwerpunkte. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, *alle* Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu fördern.

In weiteren Absätzen dieses Kapitels werden *Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit*, *Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung* sowie Entscheidungen zur Wahl der *Lehr- und Lernmittel* festgehalten, um die Gestaltung von Lernprozessen und die Bewertung von Lernergebnissen im erforderlichen Umfang auf eine verbindliche Basis zu stellen.

## 2.1 Unterrichtsvorhaben

In der nachfolgenden Übersicht über die Unterrichtsvorhaben wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die Übersicht dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen. Dadurch soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Fähigkeiten in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten. Unter den Hinweisen des Übersichtsrasters werden u.a. Möglichkeiten im Hinblick auf inhaltliche Fokussierungen und interne Verknüpfungen ausgewiesen. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Der schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen von Schülerinnen und Schülern, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.Ä.) belässt. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

|  |
| --- |
| **Redaktionelle Hinweise**:  Die folgenden Unterrichtsvorhaben (im Folgenden UV abgekürzt) wurden nach dem Prinzip der Lernschleife erstellt. Dies bedeutet, dass   * in der Klasse 5/6 Kompetenzen, die auf die Wortschatzerweiterung der Schülerrinnen und Schüler abzielen, in den UV häufig aufgenommen werden, um diesen Bereich bei allen Lernenden explizit zu unterstützen. * in der Klasse 7/8 das Thema „Medien“ als Oberthema sich in vielen UV wiederfindet, um verstärkt die Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler in dieser besonderen Entwicklungsphase anzuknüpfen. Gleichzeitig soll Entlastung geschaffen werden, da die Schülerinnen und Schüler sich nicht in neue Themenfelder einarbeiten müssen, über die UV hinweg Hintergrundwissen aufbauen und sich dadurch stärker auf die im Unterricht angeleiteten fachlichen Prozesse konzentrieren können. * in der Klasse 9 das Thema „Medien“ erneut aufgegriffen wird, um es weniger aus der Perspektive der Schülerinnen und Schüler zu betrachten, sondern in einen gesellschaftlichen Kontext einzuordnen. * am Ende der Klasse 10 die Schülerinnen und Schüler sich in einem UV auf die Zentralen Prüfungen Ender der Klasse 10 und die entsprechenden Vorgaben vorbereiten. * am Anfang des Schuljahres der gewählte Aufgabentyp eines UVs mit dem Aufgabentyp des letzten UVs im vergangenen Schuljahres identisch ist, um den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit zu geben, an Gelerntes anzuknüpfen und ihre Lernprogression zu reflektieren. |

|  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| **Deutsch**  **Klasse 5** | **Aufgabentyp: 1** | | **Unterrichtsvorhaben 1:**  **„Komm, ich zeige dir meine neue Schule!“ - Die neue Schule gemeinsam erkunden und von Schulerlebnissen erzählen** | | **Zeitrahmen: ca. 20 Stunden** |
| **Inhaltsfelder** | **Kompetenzerwartungen KLP** | | | | |
| **Kompetenzbereich Rezeption**  Lesen und Zuhören | | | **Kompetenzbereich** **Produktion**  Schreiben und Sprechen | |
| **Sprache**   * Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung * innere und äußere Mehrsprachigkeit: Alltags- und Bildungssprache * Orthografie: Rechtschreibung und Zeichensetzung | Die Schülerinnen und Schüler können   * Wortarten (Verb, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektiv, Konjunktion, Adverb) unterscheiden, * an einfachen Beispielen Abweichungen von der Standardsprache unterscheiden, * angeleitet Gemeinsamkeiten und Unterschiede (Satzstrukturen, Wörter und Wortgebrauch) verschiedener Sprachen (der Lerngruppe) untersuchen. | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * Wörter in Wortfeldern und -familien einordnen und gemäß ihren Bedeutungen einsetzen, * angeleitet zu Fehlerschwerpunkten passende Rechtschreibstrategien (u.a. silbierendes Sprechen, Verlängern, Ableiten, Wörter zerlegen, Nachschlagen, Ausnahmeschreibung merken) zur Textüberarbeitung einsetzen. | |
| **Texte**   * Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation |  | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten. | |
| **Kommunikation**   * Kommunikationsverläufe: Gesprächsverläufe, gelingende und misslingende Kommunikation * Kommunikationskonventionen: Gesprächsregeln, Höflichkeit | Die Schülerinnen und Schüler können   * gelingende und misslingende Kommunikation in Gesprächen unterscheiden, * Gesprächsregeln mit dem Ziel einer funktionalen Gesprächsführung entwickeln, * Merkmale aktiven Zuhörens nennen. | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * das eigene Kommunikationsverhalten nach Kommunikationskonventionen ausrichten, * eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen. | |
| **Medien**   * Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen |  | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * in digitaler und nicht-digitaler Kommunikation Elemente konzeptioneller Mündlichkeit und Schriftlichkeit identifizieren, die Wirkung vergleichen und in eigenen Produkten (persönlicher Brief, digitale Nachricht) adressatenangemessen verwenden. | |
| **Verbindliche Absprachen,**  z.B. zu methodisch-didaktischen Zugängen, Lernmitteln/ Lernort/ außerschulischen Partnern, fächerübergreifende Kooperationen | | * Wortfeldarbeit (Schule) * Entwicklung von Gesprächs- und Zuhörregeln * Schreibstrategien (Schreiben eines persönlichen Briefes auf der Grundlage eines Schreibplans) * Schreibkonferenz (orthografischer Schwerpunkt v. a. Prüfung mithilfe des Silbenschwingens) * Einübung der Gesprächsregeln in allen Fächern | | | |

|  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| **Deutsch**  **Klasse 5** | **Aufgabentyp: 5** | | **Unterrichtsvorhaben 2:**  **Märchen haben ihre eigene Sprache - Erzähl- und Schreibtraditionen zur Überarbeitung von Märchentexten nutzen** | | **Zeitrahmen: ca. 20 Stunden** |
| **Inhaltsfelder** | **Kompetenzerwartungen KLP** | | | | |
| **Kompetenzbereich Rezeption**  Lesen und Zuhören | | | **Kompetenzbereich** **Produktion**  Schreiben und Sprechen | |
| **Sprache**   * Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung * Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel * Orthografie: Rechtschreibstrategien, Zeichensetzung | Die Schülerinnen und Schüler können   * Wortarten (Verb, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektiv, Konjunktion, Adverb) unterscheiden, * unterschiedliche Flexionsformen (Konjugation – Tempus, Deklination – Genus, Numerus, Kasus; Komparation) unterscheiden, * Sprachstrukturen mithilfe von Ersatz-, Umstell-, Erweiterungs- und Weglassprobe untersuchen, * an einfachen Beispielen Alltagssprache und Bildungssprache unterscheiden. | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * Wörter in Wortfeldern und -familien einordnen und gemäß ihren Bedeutungen einsetzen, * angeleitet zu Fehlerschwerpunkten passende Rechtschreibstrategien (u.a. silbierendes Sprechen, Verlängern, Ableiten, Wörter zerlegen, Nachschlagen, Ausnahmeschreibung merken) zur Textüberarbeitung einsetzen. | |
| **Texte**   * Figuren und Handlung in Erzähltexten: kurze Geschichten, Märchen, Fabeln, Jugendroman * Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation | Die Schülerinnen und Schüler können   * angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern, * in literarischen Texten Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern, * erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Dimensionen der Handlung (Ort, Zeit, Konflikt, Handlungsschritte) und der erzählerischen Vermittlung (u.a. Erzählerfigur) untersuchen. | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten. | |
| **Kommunikation**   * Kommunikationssituationen: digitale Kommunikation, gesprochene und geschriebene Sprache * Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in | Die Schülerinnen und Schüler können   * aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen. | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * Merkmale gesprochener und geschriebener Sprache unterscheiden und situationsangemessen einsetzen, * nonverbale Mittel (u.a. Gestik, Mimik, Körperhaltung) und paraverbale Mittel (u.a. Intonation) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen. | |
| **Medien**   * mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien | Die Schülerinnen und Schüler können   * dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse darstellen, * einfache Gestaltungsmittel in Präsentationsformen verschiedener literarischer Texte benennen und deren Wirkung beschreiben (u.a. Hörfassungen, Graphic Novels). | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * Texte medial umformen (Vertonung/Verfilmung bzw. szenisches Spiel) und verwendete Gestaltungsmittel beschreiben. | |
| **Verbindliche Absprachen,**  z.B. zu methodisch-didaktischen Zugängen, Lernmitteln/ Lernort/ außerschulischen Partnern, fächerübergreifende Kooperationen | | * prototypische Märchentexte * gattungsspezifische Merkmale von Märchen * Lesestrategien (für literarische Texte) * Schreibstrategien (Schreiben eines Märchens auf der Grundlage eines Schreibplans) * Schreibkonferenzen (Gattungsmerkmale und orthographischer Schwerpunkt v.a. Prüfung durch Verlängern, Ableiten und Zerlegen) * kriterienorientiertes Feedback | | | |

|  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| **Deutsch**  **Klasse 5** | **Aufgabentyp: 2** | | **Unterrichtsvorhaben 3:**  **„Willkommen in der `Hall of Fame´ der berühmtesten Tiere!“ – Informierende Texte lesen, schreiben und umgestalten** | | **Zeitrahmen: ca. 20 Stunden** |
| **Inhaltsfelder** | **Kompetenzerwartungen KLP** | | | | |
| **Kompetenzbereich Rezeption**  Lesen und Zuhören | | | **Kompetenzbereich** **Produktion**  Schreiben und Sprechen | |
| **Sprache**   * Orthografie: Rechtschreibstrategien, Zeichensetzung | Die Schülerinnen und Schüler können   * unterschiedliche Flexionsformen (Konjugation – Tempus, Deklination – Genus, Numerus, Kasus; Komparation) unterscheiden, * Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären. | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * angeleitet zu Fehlerschwerpunkten passende Rechtschreibstrategien (u.a. silbierendes Sprechen, Verlängern, Ableiten, Wörter zerlegen, Nachschlagen, Ausnahmeschreibung merken) zur Textüberarbeitung einsetzen. | |
| **Texte**   * Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche, argumentierende und informierende Texte, digitale und nicht-digitale Texte | Die Schülerinnen und Schüler können   * angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern, * in einfachen diskontinuierlichen und kontinuierlichen Sachtexten – auch in digitaler Form – Aufbau und Funktion beschreiben, * Informationen aus Sachtexten aufeinander beziehen und miteinander vergleichen. | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * angeleitet mögliche Erwartungen und Interessen einer Adressatin bzw. eines Adressaten einschätzen und im Zielprodukt berücksichtigen, * Sachtexte – auch in digitaler Form – zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände, für den Austausch mit anderen und für das Verfassen eigener Texte gezielt einsetzen, * beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen. | |
| **Kommunikation**   * Kommunikationssituationen: digitale Kommunikation, gesprochene und geschriebene Sprache * Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in | Die Schülerinnen und Schüler können   * aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen. | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * artikuliert sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen. | |
| **Medien**   * mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien * Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen | Die Schülerinnen und Schüler können   * dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse darstellen, * Medien bezüglich ihrer Präsentationsform (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien: Websites, interaktive Medien) und ihrer Funktion beschreiben (informative, kommunikative, unterhaltende Schwerpunkte), * Informationen und Daten aus Printmedien und digitalen Medien gezielt auswerten. | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * grundlegende Recherchestrategien in Printmedien und digitalen Medien (u.a. Suchmaschinen für Kinder) funktional einsetzen, * digitale und nicht-digitale Medien zur Organisation von Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen einsetzen, * grundlegende Funktionen der Textverarbeitung unterscheiden und einsetzen. | |
| **Verbindliche Absprachen,**  z.B. zu methodisch-didaktischen Zugängen, Lernmitteln/ Lernort/ außerschulischen Partnern, fächerübergreifende Kooperationen | | * Lesestrategien (für Sachtexte) * Medienkompetenz (digitales Lesen; Textverarbeitung; Präsentationsformen) * Leseprodukte auf der Basis von Material erstellen (Steckbriefe, Mindmaps, Informationstexte) * Orthografie und Grammatik (Arbeit mit dem Wörterbuch; Komposita) * Recherchestrategien: Suchmaschinen, * Besuch der örtlichen Stadtbibliothek | | | |

|  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| **Deutsch**  **Klasse 5** | **Aufgabentyp: 4a** | | **Unterrichtsvorhaben 4:**  **Ein literarisches Abenteuer lesen, sehen und hören - Intermediale Lektüre eines Jugendbuches** | | **Zeitrahmen: ca. 20 Stunden** |
| **Inhaltsfelder** | **Kompetenzerwartungen KLP** | | | | |
| **Kompetenzbereich Rezeption**  Lesen und Zuhören | | | **Kompetenzbereich** **Produktion**  Schreiben und Sprechen | |
| **Sprache**   * Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel * Orthografie: Rechtschreibstrategien, Zeichensetzung | Die Schülerinnen und Schüler können   * Sprachstrukturen mithilfe von Ersatz-, Umstell-, Erweiterungs- und Weglassprobe untersuchen, * einfache sprachliche Mittel (Metapher, Personifikation, Vergleich, klangliche Gestaltungsmittel) in ihrer Wirkung beschreiben, * an einfachen Beispielen Abweichungen von der Standardsprache beschreiben. | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen. | |
| **Texte**   * Figuren und Handlung in Erzähltexten: kurze Geschichten, Märchen, Fabeln, Jugendroman * Erfahrungen mit Literatur: Vorstellungsbilder, Leseerfahrungen und Leseinteressen | Die Schülerinnen und Schüler können   * in literarischen Texten Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern, * erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Dimensionen der Handlung (Ort, Zeit, Konflikt, Handlungsschritte) und der erzählerischen Vermittlung (u.a. Erzählerfigur) untersuchen, * eine persönliche Stellungnahme zu den Ereignissen und zum Verhalten von literarischen Figuren textgebunden formulieren. | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * ihr eigenes Urteil über einen Text begründen und in kommunikativen Zusammenhängen (Buchkritik, Leseempfehlung) erläutern. | |
| **Kommunikation**   * Wirkung kommunikativen Handelns | Die Schülerinnen und Schüler können   * aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen. | | |  | |
| **Medien**   * mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien | Die Schülerinnen und Schüler können   * dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse darstellen, * einfache Gestaltungsmittel in Präsentationsformen verschiedener literarischer Texte benennen und deren Wirkung beschreiben (u.a. Hörfassungen, Graphic Novels). | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * Inhalt und Gestaltung von Medienprodukten angeleitet beschreiben. | |
| **Verbindliche Absprachen,**  z.B. zu methodisch-didaktischen Zugängen, Lernmitteln/ Lernort/ außerschulischen Partnern, fächerübergreifende Kooperationen | | * Lesestrategien (für literarische Texte) * Einführung in das Führen eines lektürebegleitenden Heftes (z.B. Lesetagebuch) * Orthografie (Erschließung satzbezogener Rechtschreibregeln: Groß- und Kleinschreibung) * Medienverbund zum Jugendbuch | | | |

|  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| **Deutsch**  **Klasse 5** | **Aufgabentyp: 3** | | **Unterrichtsvorhaben 5:**  **„Der Ochse hat recht, er hat am lautesten gebrüllt“ - Aus Fabeln lernen und in Auseinandersetzungen die eigene Meinung mit guten Gründen vertreten** | | **Zeitrahmen: ca. 20 Stunden** |
| **Inhaltsfelder** | **Kompetenzerwartungen KLP** | | | | |
| **Kompetenzbereich Rezeption**  Lesen und Zuhören | | | **Kompetenzbereich** **Produktion**  Schreiben und Sprechen | |
| **Sprache**   * Satzebene: Satzglieder, Satzarten, Satzreihe, Satzgefüge * Orthografie: Rechtschreibstrategien, Zeichensetzung | Die Schülerinnen und Schüler können   * Wortarten (Verb, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektiv, Konjunktion, Adverb) unterscheiden, * grundlegende Strukturen von Sätzen (Prädikat; Satzglieder: Subjekt, Objekt, Adverbial; Satzgliedteil: Attribut; Satzarten: Aussage-, Frage-, Aufforderungssatz; zusammengesetzte Sätze: Satzreihe, Satzgefüge, Hauptsatz, Nebensatz) untersuchen, * an einfachen Beispielen Abweichungen von der Standardsprache beschreiben. | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * eine normgerechte Zeichensetzung für einfache Satzstrukturen (Haupt- und Nebensatzverknüpfung, Apposition, Aufzählung, wörtliche Rede) realisieren, Wörter in Wortfeldern und -familien einordnen und gemäß ihren Bedeutungen einsetzen, * im Hinblick auf Orthografie, Grammatik und Kohärenz Texte angeleitet überarbeiten. | |
| **Texte**   * Figuren und Handlung in Erzähltexten: kurze Geschichten, Märchen, Fabeln, Jugendroman * kommunikatives Handeln in Texten: Dialoge, Spielszenen * Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation | Die Schülerinnen und Schüler können   * angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern, * dialogische Texte im Hinblick auf explizit dargestellte Absichten und Verhaltensweisen von Figuren sowie einfache Dialogverläufe untersuchen, * eine persönliche Stellungnahme zu den Ereignissen und zum Verhalten von literarischen Figuren textgebunden formulieren. | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten, * beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen. | |
| **Kommunikation**   * Kommunikationsverläufe: Gesprächsverläufe, gelingende und misslingende Kommunikation * Kommunikationskonventionen: Gesprächsregeln, Höflichkeit | Die Schülerinnen und Schüler können   * in Gesprächen Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren, * Verletzungen von Gesprächsregeln identifizieren und einen Lösungsansatz entwickeln. | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * Anliegen angemessen vortragen und begründen, * zu strittigen Fragen aus dem eigenen Erfahrungsbereich eigene Standpunkte begründen und in Kommunikationssituationen lösungsorientiert vertreten. | |
| **Medien**   * Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen |  | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * grundlegende Funktionen der Textverarbeitung unterscheiden und einsetzen. | |
| **Verbindliche Absprachen,**  z.B. zu methodisch-didaktischen Zugängen, Lernmitteln/ Lernort/ außerschulischen Partnern, fächerübergreifende Kooperationen | | * handlungs- und produktionsorientierte Erschließung von Fabeltexten * Übung von Diskussions- und Argumentationsmethoden * Schreibstrategien (Schreibplan *Argumentation*, Nutzung von Konnektoren) * Schreibkonferenz (Grammatik und Orthografie: normgerechte Zeichensetzung, Satzverknüpfungen) | | | |

|  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| **Deutsch**  **Klasse 5** | **Aufgabentyp: 6** | | | **Unterrichtsvorhaben 6:**  **Unglaublich! Lügen haben kurze Beine, eine lange Nase und bringen Balken zum Biegen!“ - Lügengeschichten erzählen, lesen, untersuchen, umgestalten und schreiben** | | **Zeitrahmen: ca. 20 Stunden** |
| **Inhaltsfelder** | | **Kompetenzerwartungen KLP** | | | | |
| **Kompetenzbereich Rezeption**  Lesen und Zuhören | | | **Kompetenzbereich** **Produktion**  Schreiben und Sprechen | |
| **Sprache**   * Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung * Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel * Orthografie: Rechtschreibstrategien, Zeichensetzung | | Die Schülerinnen und Schüler können   * Wortarten (Verb, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektiv, Konjunktion, Adverb) unterscheiden, * einfache sprachliche Mittel (Metapher, Personifikation, Vergleich, klangliche Gestaltungsmittel) in ihrer Wirkung beschreiben, * an einfachen Beispielen Abweichungen von der Standardsprache beschreiben. | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * Wörter in Wortfeldern und -familien einordnen und gemäß ihren Bedeutungen einsetzen, * angeleitet zu Fehlerschwerpunkten passende Rechtschreibstrategien (u.a. silbierendes Sprechen, Verlängern, Ableiten, Wörter zerlegen, Nachschlagen, Ausnahmeschreibung merken) zur Textüberarbeitung einsetzen. | |
| **Texte**   * Figuren und Handlung in Erzähltexten: kurze Geschichten, Märchen, Fabeln, Jugendroman * Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation | | Die Schülerinnen und Schüler können   * erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Dimensionen der Handlung (Ort, Zeit, Konflikt, Handlungsschritte) und der erzählerischen Vermittlung (u.a. Erzählerfigur) untersuchen, * eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltexte) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern. | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * Geschichten in mündlicher und schriftlicher Form frei oder an Vorgaben orientiert unter Nutzung von Gestaltungsmitteln (u.a. Steigerung, Vorausdeutungen, Pointierung) erzählen, * angeleitet mögliche Erwartungen und Interessen einer Adressatin bzw. eines Adressaten einschätzen und im Zielprodukt berücksichtigen. | |
| **Kommunikation**   * Kommunikationsverläufe: Gesprächsverläufe, gelingende und misslingende Kommunikation * Wirkung kommunikativen Handelns | | Die Schülerinnen und Schüler können   * in Gesprächen Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren, * die Wirkung ihres kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – abschätzen und Konsequenzen reflektieren. | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * artikuliert sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen, * Merkmale gesprochener und geschriebener Sprache unterscheiden und situationsangemessen einsetzen, * nonverbale Mittel (u.a. Gestik, Mimik, Körperhaltung) und paraverbale Mittel (u.a. Intonation) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen. | |
| **Medien**   * mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien | | Die Schülerinnen und Schüler können   * einfache Gestaltungsmittel in Präsentationsformen verschiedener literarischer Texte benennen und deren Wirkung beschreiben (u.a. Hörfassungen, Graphic Novels). | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * Inhalt und Gestaltung von Medienprodukten angeleitet beschreiben. | |
| **Verbindliche Absprachen,**  z.B. zu methodisch-didaktischen Zugängen, Lernmitteln/ Lernort/ außerschulischen Partnern, fächerübergreifende Kooperationen | | | * Lesestrategien (für literarische Texte) * Schreibstrategien (Planungshilfen funktional nutzen) * Schreibkonferenzen (Gattungsmerkmale und Orthografie, v. a. Ausnahmewörter/Neologismen) * Präsentationen (sinngestaltendes Vortragen, Einsatz der Stimme und nonverbaler Mittel) | | | |

|  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| **Deutsch**  **Klasse 6** | **Aufgabentyp: 6** | | | **Unterrichtsvorhaben 1:**  **„Aufgezwackt und hingemotzt, angezickt und abgestotzt…“ (H. A. Halbey) – Gedichte untersuchen, schreiben, umgestalten, vortragen** | | **Zeitrahmen: ca. 20 Stunden** |
| **Inhaltsfelder** | | **Kompetenzerwartungen KLP** | | | | |
| **Kompetenzbereich Rezeption**  Lesen und Zuhören | | | **Kompetenzbereich** **Produktion**  Schreiben und Sprechen | |
| **Sprache**   * Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung * Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel | | Die Schülerinnen und Schüler können   * Wortarten (Verb, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektiv, Konjunktion, Adverb) unterscheiden, * Verfahren der Wortbildung unterscheiden (Komposition, Derivation), * Sprachstrukturen mithilfe von Ersatz-, Umstell-, Erweiterungs- und Weglassprobe untersuchen, * einfache sprachliche Mittel (Metapher, Personifikation, Vergleich, klangliche Gestaltungsmittel) in ihrer Wirkung beschreiben. | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen. | |
| **Texte**   * verdichtetes Sprechen und sprachliche Bilder: Gedichte * Erfahrungen mit Literatur: Vorstellungsbilder, Leseerfahrungen und Leseinteressen | | Die Schülerinnen und Schüler können   * lyrische Texte untersuchen – auch unter Berücksichtigung formaler und sprachlicher Gestaltungsmittel (Reim, Metrum, Klang, strophische Gliederung; einfache Formen der Bildlichkeit), * eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltexte) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern. | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * ihr eigenes Urteil über einen Text begründen und in kommunikativen Zusammenhängen (Buchkritik, Leseempfehlung) erläutern. | |
| **Kommunikation**   * Wirkung kommunikativen Handelns | | Die Schülerinnen und Schüler können   * aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen. | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * artikuliert sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen, * nonverbale Mittel (u.a. Gestik, Mimik, Körperhaltung) und paraverbale Mittel (u.a. Intonation) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen. | |
| **Medien**   * mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien | | Die Schülerinnen und Schüler können   * einfache Gestaltungsmittel in Präsentationsformen verschiedener literarischer Texte benennen und deren Wirkung beschreiben (u.a. Hörfassungen, Graphic Novels). | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * Texte medial umformen (Vertonung/Verfilmung bzw. szenisches Spiel) und verwendete Gestaltungsmittel beschreiben, * Inhalt und Gestaltung von Medienprodukten angeleitet beschreiben. | |
| **Verbindliche Absprachen,**  z.B. zu methodisch-didaktischen Zugängen, Lernmitteln/ Lernort/ außerschulischen Partnern, fächerübergreifende Kooperationen | | | * Zuhörstrategien (Hörtexte erfassen) * handlungs- und produktionsorientierte Erschließung von Gedichten * Gedichte nach einfachen Mustern schreiben * Präsentationen (gestaltendes Vortragen von Gedichten) | | | |

|  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| **Deutsch**  **Klasse 6** | **Aufgabentyp: 1** | | | **Unterrichtsvorhaben 2:**  **Gänsehautmomente - Gestaltung von Spannung in unterschiedlichen Medien untersuchen und eine eigene Erzählung spannend gestalten** | | **Zeitrahmen: ca. 20 Stunden** |
| **Inhaltsfelder** | | **Kompetenzerwartungen KLP** | | | | |
| **Kompetenzbereich Rezeption**  Lesen und Zuhören | | | **Kompetenzbereich** **Produktion**  Schreiben und Sprechen | |
| **Sprache**   * Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung * Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel * Orthografie: Rechtschreibung und Zeichensetzung | | Die Schülerinnen und Schüler können   * Wortarten (Verb, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektiv, Konjunktion, Adverb) unterscheiden, * unterschiedliche Flexionsformen (Konjugation - Tempus, Deklination - Genus, Numerus, Kasus; Komparation) unterscheiden, * einfache sprachliche Mittel (Metapher, Personifikation, Vergleich, klangliche Gestaltungsmittel) in ihrer Wirkung beschreiben. | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen, * eine normgerechte Zeichensetzung für einfache Satzstrukturen (Haupt- und Nebensatzverknüpfung, Apposition, Aufzählung, wörtliche Rede) realisieren. | |
| **Texte**   * Figuren und Handlung in Erzähltexten: kurze Geschichten, Märchen, Fabeln, Jugendroman * kommunikatives Handeln in Texten: Dialoge, Spielszenen * Erfahrungen mit Literatur: Vorstellungsbilder, Leseerfahrungen und Leseinteressen | | Die Schülerinnen und Schüler können   * erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Dimensionen der Handlung (Ort, Zeit, Konflikt, Handlungsschritte) und der erzählerischen Vermittlung (u.a. Erzählerfigur) untersuchen, * dialogische Texte im Hinblick auf explizit dargestellte Absichten und Verhaltensweisen von Figuren sowie einfache Dialogverläufe untersuchen, * eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltexte) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern. | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * Geschichten in mündlicher und schriftlicher Form frei oder an Vorgaben orientiert unter Nutzung von Gestaltungsmitteln (u.a. Steigerung, Vorausdeutung, Pointierung) erzählen, * angeleitet mögliche Erwartungen und Interessen einer Adressatin bzw. eines Adressaten einschätzen und im Zielprodukt berücksichtigen. | |
| **Kommunikation**   * Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in | |  | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * artikuliert sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen, * nonverbale Mittel (u.a. Gestik, Mimik, Körperhaltung) und paraverbale Mittel (u.a. Intonation) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen. | |
| **Medien**   * mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien | | Die Schülerinnen und Schüler können   * in literalen und audiovisuellen Texten Merkmale virtueller Welten identifizieren, * einfache Gestaltungsmittel in Präsentationsformen verschiedener literarischer Texte benennen und deren Wirkung beschreiben (u.a. Hörfassungen, Graphic Novels). | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * Texte medial umformen (Vertonung/Verfilmung bzw. szenisches Spiel) und die verwendeten Gestaltungsmittel beschreiben, * Inhalt und Gestaltung von Medienprodukten angeleitet beschreiben. | |
| **Verbindliche Absprachen,**  z.B. zu methodisch-didaktischen Zugängen, Lernmitteln/ Lernort/ außerschulischen Partnern, fächerübergreifende Kooperationen | | | * Text- und Medienanalyse unter dem Gesichtspunkt der Spannungserzeugung * Schreibstrategien (Methoden zur Ideensammlung, Erstellung eines Schreibplans, Schreiben auf der Grundlage eines Schreibplans) * Schreibkonferenz * Vorlesewettbewerb des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels | | | |

|  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| **Deutsch**  **Klasse 6** | **Aufgabentyp: 2** | | | **Unterrichtsvorhaben 3:**  **„Komm´ mit auf eine virtuelle Reise...“ – Informierende Texte lesen, recherchieren, auswerten und verfassen** | | **Zeitrahmen: ca. 20 Stunden** |
| **Inhaltsfelder** | | **Kompetenzerwartungen KLP** | | | | |
| **Kompetenzbereich Rezeption**  Lesen und Zuhören | | | **Kompetenzbereich** **Produktion**  Schreiben und Sprechen | |
| **Sprache**   * Orthografie: Rechtschreibstrategien, Zeichensetzung | | Die Schülerinnen und Schüler können   * Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären, * angeleitet Gemeinsamkeiten und Unterschiede (Satzstrukturen, Wörter und Wortgebrauch) verschiedener Sprachen (der Lerngruppe) untersuchen. | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen. | |
| **Texte**   * Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche, argumentierende und informierende Texte, digitale und nicht-digitale Texte | | Die Schülerinnen und Schüler können   * grundlegende Textfunktionen innerhalb von Sachtexten (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären) unterscheiden, * in einfachen diskontinuierlichen und kontinuierlichen Sachtexten – auch in digitaler Form – Aufbau und Funktion beschreiben, * Informationen aus Sachtexten aufeinander beziehen und miteinander vergleichen. | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * angeleitet mögliche Erwartungen und Interessen einer Adressatin bzw. eines Adressaten einschätzen und im Zielprodukt berücksichtigen, * Sachtexte – auch in digitaler Form – zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände, für den Austausch mit anderen und für das Verfassen eigener Texte gezielt einsetzen, * beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen. | |
| **Kommunikation**   * Kommunikationssituationen: digitale Kommunikation, gesprochene und geschriebene Sprache * Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in | | Die Schülerinnen und Schüler können   * die Wirkung ihres kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – abschätzen und Konsequenzen reflektieren, * aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen. | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * das eigene Kommunikationsverhalten nach Kommunikationskonventionen ausrichten, * eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen. | |
| **Medien**   * mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien * Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen | | Die Schülerinnen und Schüler können   * dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse darstellen, * Informationen und Daten aus Printmedien und digitalen Medien gezielt auswerten, * angeleitet die Qualität verschiedener altersgemäßer Quellen prüfen und bewerten (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege). | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * grundlegende Recherchestrategien in Printmedien und digitalen Medien (u.a. Suchmaschinen für Kinder) funktional einsetzen, * digitale und nicht-digitale Medien zur Organisation von Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen einsetzen, * Inhalt und Gestaltung von Medienprodukten angeleitet beschreiben. | |
| **Verbindliche Absprachen,**  z.B. zu methodisch-didaktischen Zugängen, Lernmitteln/ Lernort/ außerschulischen Partnern, fächerübergreifende Kooperationen | | | * Lesestrategien (kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte – analog und digital) * Recherchestrategien * Präsentationen (Kommunikationsverhalten vor einer Gruppe: adressatenorientierte Vorstellung von Projektmappe mit Karten, Sachtexten, Tabellen, Bildern) * Projektmappe | | | |

|  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| **Deutsch**  **Klasse 6** | **Aufgabentyp: 4a** | | | **Unterrichtsvorhaben 4:**  „**Nimm ein Buch und mach´ eine Welt daraus.“ - Ein Jugendbuch lesen, erschließen und zum Co-Autor werden** | | **Zeitrahmen: ca. 20 Stunden** |
| **Inhaltsfelder** | | **Kompetenzerwartungen KLP** | | | | |
| **Kompetenzbereich Rezeption**  Lesen und Zuhören | | | **Kompetenzbereich** **Produktion**  Schreiben und Sprechen | |
| **Sprache**   * Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel | | Die Schülerinnen und Schüler können   * einfache sprachliche Mittel (Metapher, Personifikation, Vergleich, klangliche Gestaltungsmittel) in ihrer Wirkung beschreiben, * an einfachen Beispielen Abweichungen von der Standardsprache beschreiben. | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen. | |
| **Texte**   * Figuren und Handlung in Erzähltexten: kurze Geschichten, Märchen, Fabeln, Jugendroman * Erfahrungen mit Literatur: Vorstellungsbilder, Leseerfahrungen und Leseinteressen | | Die Schülerinnen und Schüler können   * in literarischen Texten Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern, * erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Dimensionen der Handlung (Ort, Zeit, Konflikt, Handlungsschritte) und der erzählerischen Vermittlung (u.a. Erzählerfigur) untersuchen, * eine persönliche Stellungnahme zu den Ereignissen und zum Verhalten von literarischen Figuren textgebunden formulieren. | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * ihr eigenes Urteil über einen Text begründen und in kommunikativen Zusammenhängen (Buchkritik, Leseempfehlung) erläutern. | |
| **Kommunikation**   * Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in | | Die Schülerinnen und Schüler können   * aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen. | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen. | |
| **Medien**   * mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien | | Die Schülerinnen und Schüler können   * dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse darstellen, * in literalen und audiovisuellen Texten Merkmale virtueller Welten identifizieren. | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * digitale und nicht-digitale Medien zur Organisation von Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen einsetzen, * Texte medial umformen (Vertonung/Verfilmung bzw. szenisches Spiel) und verwendete Gestaltungsmittel beschreiben. | |
| **Verbindliche Absprachen,**  z.B. zu methodisch-didaktischen Zugängen, Lernmitteln/ Lernort/ außerschulischen Partnern, fächerübergreifende Kooperationen | | | * gemeinsame Auswahl einer Ganzschrift * Lesestrategien (ein Jugendbuch sinnentnehmend lesen) * individuelle Zugänge durch Nutzung differenzierter Materialien (z. B. in einer Differenzierungsmatrix) * handlungs- und produktionsorientierter Erschließungsmethoden (mediale Umformungen) | | | |

|  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| **Deutsch**  **Klasse 6** | **Aufgabentyp: 4b** | | | **Unterrichtsvorhaben 5:**  **Immer online? - Kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte zur Mediennutzung von Kindern und Jugendlichen erstellen, erschließen und vergleichend auswerten** | | **Zeitrahmen: ca. 20 Stunden** |
| **Inhaltsfelder** | | **Kompetenzerwartungen KLP** | | | | |
| **Kompetenzbereich Rezeption**  Lesen und Zuhören | | | **Kompetenzbereich** **Produktion**  Schreiben und Sprechen | |
| **Sprache**   * Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung | | Die Schülerinnen und Schüler können   * unterschiedliche Flexionsformen (Konjugation – Tempus, Deklination – Genus, Numerus, Kasus; Komparation) unterscheiden. | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen. | |
| **Texte**   * Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche, argumentierende und informierende Texte, digitale und nicht-digitale Texte | | Die Schülerinnen und Schüler können   * grundlegende Textfunktionen innerhalb von Sachtexten (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären) unterscheiden, * in einfachen diskontinuierlichen und kontinuierlichen Sachtexten – auch in digitaler Form – Aufbau und Funktion beschreiben, * Informationen aus Sachtexten aufeinander beziehen und miteinander vergleichen. | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * Sachtexte – auch in digitaler Form – zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände, für den Austausch mit anderen und für das Verfassen eigener Texte gezielt einsetzen, * beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen. | |
| **Kommunikation**   * Kommunikationssituationen: digitale Kommunikation, gesprochene und geschriebene Sprache * Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in | | Die Schülerinnen und Schüler können   * die Wirkung ihres kommunikativen Handelns - auch in digitaler Kommunikation - abschätzen und Konsequenzen reflektieren, * aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen. | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen. | |
| **Medien**   * mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien | | Die Schülerinnen und Schüler können   * dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse darstellen, * Internet-Kommunikation als potenziell öffentliche Kommunikation identifizieren und grundlegende Konsequenzen für sich und andere einschätzen. | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * digitale und nicht-digitale Medien zur Organisation von Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen einsetzen. | |
| **Verbindliche Absprachen,**  z.B. zu methodisch-didaktischen Zugängen, Lernmitteln/ Lernort/ außerschulischen Partnern, fächerübergreifende Kooperationen | | | * Umfrage zur Mediennutzung (z. B. in der eigenen Klasse) * Präsentationen (Vorstellen der Ergebnisse in Grafiken und Texten) * Lesestrategien (kontinuierliche und diskontinuierliche Texte im Hinblick auf einen Vergleichsaspekt lesen und auswerten) * Grammatik (Nutzung sprachlicher Mittel des Vergleichens) | | | |

|  |  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| **Deutsch**  **Klasse 6** | **Aufgabentyp: 3** | | | **Unterrichtsvorhaben 6:**  **Immer online? - Mediennutzung kritisch diskutieren und regeln** | | | **Zeitrahmen: ca. 20 Stunden** |
| **Inhaltsfelder** | | **Kompetenzerwartungen KLP** | | | | | |
| **Kompetenzbereich Rezeption**  Lesen und Zuhören | | | **Kompetenzbereich** **Produktion**  Schreiben und Sprechen | | |
| **Sprache**   * Satzebene: Satzglieder, Satzarten, Satzreihe, Satzgefüge * Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel * innere und äußere Mehrsprachigkeit: Alltags- und Bildungssprache, Sprache der Lerngruppe * Orthografie: Rechtschreibstrategien, Zeichensetzung | | Die Schülerinnen und Schüler können   * grundlegende Strukturen von Sätzen (Prädikat; Satzglieder: Subjekt, Objekt, Adverbial; Satzgliedteil: Attribut; Satzarten: Aussage-, Frage-, Aufforderungssatz; zusammengesetzte Sätze: Satzreihe, Satzgefüge, Hauptsatz, Nebensatz) untersuchen, * an einfachen Beispielen Alltagssprache und Bildungssprache unterscheiden. | | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wort- ebene, Satzebene) und unter Rückgriff auf grammatisches Wissen Texte angeleitet überprüfen, * eine normgerechte Zeichensetzung für einfache Satzstrukturen (Haupt- und Nebensatzverknüpfung, Apposition, Aufzählung, wörtliche Rede) realisieren, Wörter in Wortfeldern und -familien einordnen und gemäß ihren Bedeutungen einsetzen, * im Hinblick auf Orthografie, Grammatik und Kohärenz Texte angeleitet überarbeiten. | |
| **Texte**   * Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche, argumentierende Texte, digitale und nicht-digitale Texte * Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation | | Die Schülerinnen und Schüler können   * Informationen aus Sachtexten aufeinander beziehen und miteinander vergleichen. | | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten, * Sachtexte – auch in digitaler Form – zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände, für den Austausch mit anderen und für das Verfassen eigener Texte gezielt einsetzen, * beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen. | |
| **Kommunikation**   * Kommunikationssituationen: digitale Kommunikation, gesprochene und geschriebene Sprache * Kommunikationskonventionen: Gesprächsregeln, Höflichkeit * Wirkung kommunikativen Handelns | | Die Schülerinnen und Schüler können   * gelingende und misslingende Kommunikation in Gesprächen unterscheiden, * in Gesprächen Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren, * die Wirkung ihres kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – abschätzen und Konsequenzen reflektieren. | | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * das eigene Kommunikationsverhalten nach Kommunikationskonventionen ausrichten, * Anliegen angemessen vortragen und begründen, * zu strittigen Fragen aus dem eigenen Erfahrungsbereich eigene Standpunkte begründen und in Kommunikationssituationen lösungsorientiert vertreten. | |
| **Medien**   * mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien * Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen | | Die Schülerinnen und Schüler können   * Informationen und Daten aus Printmedien und digitalen Medien gezielt auswerten. | | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * Regeln für die digitale Kommunikation nennen und die Einhaltung beurteilen, * grundlegende Funktionen der Textverarbeitung unterscheiden und einsetzen, * Möglichkeiten und Grenzen digitaler Unterstützungsmöglichkeiten bei der Textproduktion beurteilen (Rechtschreibprogramme, Thesaurus). | |
| **Verbindliche Absprachen,**  z.B. zu methodisch-didaktischen Zugängen, Lernmitteln/ Lernort/ außerschulischen Partnern, fächerübergreifende Kooperationen | | | * begründete Auswahl von Mediennutzungsregeln (mündliche Darlegung von Pro- und Contra-Argumenten) * Schreibstrategien (Argumentation mit – eigenen – Argumenten, Entkräftung eines Gegenargumentes, Formulierung eines Kompromisses) * Grammatik (Erweiterung der Möglichkeiten der sprachlichen Verknüpfung, Arbeit mit Konnektoren) * Schreibkonferenz (v.a. Adressatenorientierung, Informationsgehalt des Textes, Angemessenheit der Wortwahl) | | | | |

|  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| **Deutsch**  **Klasse 7** | **Aufgabentyp: 4a** | | | **Unterrichtsvorhaben 1:**  **Natur, Magie und Helden – Balladen untersuchen, erschließen und präsentieren** | | **Zeitrahmen: ca. 20 Stunden** |
| **Inhaltsfelder** | | **Kompetenzerwartungen KLP** | | | | |
| **Kompetenzbereich Rezeption**  Lesen und Zuhören | | | **Kompetenzbereich** **Produktion**  Schreiben und Sprechen | |
| **Sprache**   * Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung * Satzebene: Satzglieder, Satzbaupläne * Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel | | Die Schülerinnen und Schüler können   * unterschiedliche Formen der Verbflexion unterscheiden und deren funktionalen Wert beschreiben (Aktiv/Passiv, Modi, stilistische Varianten), * Verfahren der Wortbildung unterscheiden (Komposition, Derivation, Lehnwörter, Fremdwörter), * sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden (u.a. Kohäsionsmittel) und ihre Wirkung erklären (u.a. sprachliche Signale der Rezipientensteuerung). | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * Synonyme, Antonyme, Homonyme und Polyseme in semantisch-funktionalen Zusammenhängen einsetzen, * eigene und fremde Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten (u.a. Textkohärenz). | |
| **Texte**   * Figuren, Handlung und Perspektive in literarischen Texten: epische Ganzschrift, Formen kurzer Prosa, Balladen, Dramenauszüge * literarische Sprache und bildliche Ausdrucksformen: Gedichte * Lesarten von Literatur: Mehrdeutigkeit, Lebensweltbezüge literarischer Texte | | Die Schülerinnen und Schüler können   * zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ein kohärentes Textverständnis erläutern, * Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern, * Merkmale epischer, lyrischer und dramatischer Gestaltungsweisen unterscheiden und erläutern, * in literarischen Texten zentrale Figurenbeziehungen und -merkmale sowie Handlungsverläufe beschreiben und unter Berücksichtigung gattungsspezifischer Darstellungsmittel (u.a. erzählerisch und dramatisch vermittelte Darstellung, Erzähltechniken der Perspektivierung) textbezogen erläutern, * bildliche Gestaltungsmittel in literarischen Texten (u.a. lyrische und epische Texte) unterscheiden sowie ihre Funktion im Hinblick auf Textaussage und Wirkung erläutern, * eine persönliche Stellungnahme zur Handlung und zum Verhalten literarischer Figuren textgebunden formulieren, * ihre eigene Leseart eines literarischen Textes begründen und mit Lesarten anderer vergleichen, * eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Leerstellen füllen, Paralleltexte konzipieren) und deren Beitrag zur Deutung des Ausgangstextes erläutern. | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren, * die Ergebnisse der Textanalyse strukturiert darstellen, * ihr Verständnis eines literarischen Textes mit Textstellen belegen und im Dialog mit anderen Schülerinnen und Schülern weiterentwickeln, * Texte sinngestaltend unter Nutzung verschiedener Ausdrucksmittel (Artikulation, Modulation, Tempo, Intonation, Mimik und Gestik) vortragen. | |
| **Kommunikation**   * Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten | | Die Schülerinnen und Schüler können   * längeren Beiträgen aufmerksam zuhören, gezielt nachfragen und zentrale Aussagen des Gehörten wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen. | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * sich an unterschiedlichen Gesprächsformen (u.a. Diskussion, Informationsgespräch, kooperative Arbeitsformen) ergebnisorientiert beteiligen. | |
| **Medien**   * Unterschiede zwischen medialen Präsentationsformen: Printmedien, digitale Medien * Medienrezeption: audiovisuelles Erzählen (im (Kurz-)Film) | | Die Schülerinnen und Schüler können   * ihren Gesamteindruck von (Kurz-)Filmen bzw. anderen Bewegtbildern beschreiben und anhand inhaltlicher und ästhetischer Merkmale begründen, * Handlungsstrukturen in audiovisuellen Texten (u.a. (Kurz-)Film) mit film- und erzähltechnischen Fachbegriffen identifizieren sowie Gestaltungsmittel (u.a. Bildgestaltung, Kameratechnik, Tongestaltung) benennen und deren Wirkung erläutern. | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten beschreiben. | |
| **Verbindliche Absprachen,**  z.B. zu methodisch-didaktischen Zugängen, Lernmitteln/ Lernort/ außerschulischen Partnern, fächerübergreifende Kooperationen | | | * prototypische Balladen * gattungsspezifische Merkmale der Ballade * Balladen handlungs- und produktionsorientiert erschließen * Präsentationsstrategien (sinngestaltendes Lesen/Vortragen) * Tonaufnahmen/ verfilmte Balladen | | | |

|  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| **Deutsch**  **Klasse 7** | **Aufgabentyp: 3** | | | **Unterrichtsvorhaben 2:**  **Wie wird das Smartphone genutzt? – Zu Fragen im Umgang mit dem Smartphone begründet Stellung nehmen** | | **Zeitrahmen: ca. 20 Stunden** |
| **Inhaltsfelder** | | **Kompetenzerwartungen KLP** | | | | |
| **Kompetenzbereich Rezeption**  Lesen und Zuhören | | | **Kompetenzbereich** **Produktion**  Schreiben und Sprechen | |
| **Sprache**   * Satzebene: Satzglieder, Satzbaupläne * Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel | | Die Schülerinnen und Schüler können   * sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden (u.a. Kohäsionsmittel) und ihre Wirkung erklären (u.a. sprachliche Signale der Rezipientensteuerung). | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * relevantes sprachliches Wissen (u.a. semantische Beziehungen, direkte und indirekte Rede, Aktiv/Passiv, Mittel zur Textstrukturierung) für das Schreiben eigener Texte einsetzen. | |
| **Texte**   * Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche Texte * Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation | | Die Schülerinnen und Schüler können   * zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ein kohärentes Textverständnis erläutern, * den Aufbau kontinuierlicher und diskontinuierlicher Sachtexte erläutern, * Sachtexte – auch in digitaler Form – unter vorgegebenen Aspekten vergleichen. | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) in eigenen mündlichen und schriftlichen Texten sachgerecht einsetzen, * mögliches Vorwissen, Haltungen und Interessen eines Adressaten identifizieren und eigene Schreibprodukte darauf abstimmen, * Informationen aus verschiedenen Quellen (u.a. kontinuierliche, diskontinuierliche Sachtexte – auch in digitaler Form) ermitteln und dem eigenen Schreibziel entsprechend nutzen. | |
| **Kommunikation**   * Kommunikationssituationen: Diskussion, Präsentation * Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten * Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister * Lösungsansätze bei misslingender Kommunikation, Streitkultur | | Die Schülerinnen und Schüler können   * gelingende und misslingende Kommunikation identifizieren und Korrekturmöglichkeiten benennen, * Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmer identifizieren und erläutern, * in Gesprächen und Diskussionen aktiv zuhören und zugleich eigene Gesprächsbeiträge planen. | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * in Gesprächssituationen die kommunikativen Anforderungen identifizieren und eigene Beiträge darauf abstimmen, * eigene Standpunkte begründen und dabei auch die Beiträge anderer einbeziehen, * bei strittigen Fragen Lösungsvarianten entwickeln und erörtern. | |
| **Medien**   * Qualität und Darstellung von Informationen: themengleiche Informationen aus unterschiedlichen Quellen | | Die Schülerinnen und Schüler können   * dem Leseziel und Medium angepasste Lesestrategien des orientierenden, selektiven, vergleichenden, intensiven Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse grafisch darstellen. | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * digitale Kommunikation adressaten- und situationsangemessen gestalten und dabei Kommunikations- und Kooperationsregeln (Netiquette) einhalten, * Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit in digitaler und nicht-digitaler Kommunikation identifizieren, die Wirkung vergleichen und eigene Produkte (offizieller Brief, Online-Beitrag) situations- und adressatenangemessen gestalten. | |
| **Verbindliche Absprachen,**  z.B. zu methodisch-didaktischen Zugängen, Lernmitteln/ Lernort/ außerschulischen Partnern, fächerübergreifende Kooperationen | | | * Reflexion der Smartphone-Nutzung * Mediennutzungsvertrag/ Ratgeber zur Nutzung des Smartphones * Aufbau von Stellungnahmen (These, Argumente und Beispiele) * Orthografie, Zeichensetzung und Grammatik (Kohäsionsmittel, Aktiv/Passiv) * Material zum Thema von Klicksafe * ggf. Seminarangebote lokaler Anbieter | | | |

|  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| **Deutsch**  **Klasse 7** | **Aufgabentyp: 2** | | | **Unterrichtsvorhaben 3:**  **Smartphone, Tablet und Co: Lust oder Frust? – Einen Medienratgeber für jüngere Schülerinnen und Schüler erstellen** | | **Zeitrahmen: ca. 25 Stunden** |
| **Inhaltsfelder** | | **Kompetenzerwartungen KLP** | | | | |
| **Kompetenzbereich Rezeption**  Lesen und Zuhören | | | **Kompetenzbereich** **Produktion**  Schreiben und Sprechen | |
| **Sprache**   * Satzebene: Satzglieder, Satzbaupläne * Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel | | Die Schülerinnen und Schüler können   * unterschiedliche Formen der Verbflexion unterscheiden und deren funktionalen Wert beschreiben (Aktiv/Passiv, Modi, stilistische Varianten). | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * Synonyme, Antonyme, Homonyme und Polyseme in semantisch-funktionalen Zusammenhängen einsetzen, * relevantes sprachliches Wissen (u.a. semantische Beziehungen direkte und indirekte Rede, Aktiv/Passiv, Mittel zur Textstrukturierung) für das Schreiben eigener Texte einsetzen. | |
| **Texte**   * Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche Texte * Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation | | Die Schülerinnen und Schüler können   * Sachtexte zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände und zur Problemlösung auswerten. | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren, * Texte kriteriengeleitet prüfen und Überarbeitungsvorschläge für die Textrevision nutzen, * bei der Textplanung, -formulierung und -überarbeitung die Möglichkeiten digitalen Schreibens (Gliederung und Inhaltsverzeichnis, Anordnen und Umstellen von Textpassagen, Weiterschreiben an verschiedenen Stellen) einsetzen, * mögliches Vorwissen, Haltungen und Interessen eines Adressaten identifizieren und eigene Schreibprodukte darauf abstimmen, * Informationen aus verschiedenen Quellen (u.a. kontinuierliche, diskontinuierliche Sachtexte – auch in digitaler Form) ermitteln und dem eigenen Schreibziel entsprechend nutzen. | |
| **Kommunikation**   * Kommunikationsformen: analoge und digitale Kommunikation * Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten | | Die Schülerinnen und Schüler können   * gelingende und misslingende Kommunikation identifizieren und Korrekturmöglichkeiten benennen, * beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – reflektieren und Konsequenzen daraus ableiten. | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * eigene Standpunkte begründen und dabei auch die Beiträge anderer einbeziehen. | |
| **Medien**   * Unterschiede zwischen medialen Präsentationsformen: Printmedien, digitale Medien * Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Präsentationsprogramme, Kommunikationsmedien, Nachschlagewerke, Suchmaschinen * Qualität und Darstellung von Informationen: themengleiche Informationen aus unterschiedlichen Quellen | | Die Schülerinnen und Schüler können   * in Suchmaschinen und auf Websites dargestellte Informationen als abhängig von Spezifika der Internetformate beschreiben und das eigene Wahrnehmungsverhalten reflektieren, * den Grad der Öffentlichkeit in Formen der Internet-Kommunikation abschätzen und Handlungskonsequenzen aufzeigen (Persönlichkeitsrechte, Datenschutz, Altersbeschränkungen), * die Qualität verschiedener Quellen an Kriterien (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege) prüfen und bewerten. | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * angeleitet komplexe Recherchestrategien für Printmedien und digitale Medien unterscheiden und einsetzen, * Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit in digitaler und nicht-digitaler Kommunikation identifizieren, die Wirkungen vergleichen und eigene Produkte (offizieller Brief, Online-Beitrag) situations- und adressatenangemessen gestalten, * digitale Möglichkeiten für die individuelle und kooperative Textproduktion einsetzen. | |
| **Verbindliche Absprachen,**  z.B. zu methodisch-didaktischen Zugängen, Lernmitteln/ Lernort/ außerschulischen Partnern, fächerübergreifende Kooperationen | | | * Erarbeitung von Textsortenmerkmalen „Ratgeber“ * Lesestrategien (für Sachtexte) * Schreibstrategien (einen eigenen Ratgeber adressatengerecht verfassen) * digitale Endgeräte/ Textverarbeitungsprogramm | | | |

|  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| **Deutsch**  **Klasse 7** | **Aufgabentyp: 5** | | | **Unterrichtsvorhaben 4:**  **Von der Idee zum fertigen Produkt – Einen Entwurf eines Medienratgebers gemeinsam mustern, begutachten und kriterienorientiert überarbeiten** | | **Zeitrahmen: ca. 15 Stunden** |
| **Inhaltsfelder** | | **Kompetenzerwartungen KLP** | | | | |
| **Kompetenzbereich Rezeption**  Lesen und Zuhören | | | **Kompetenzbereich** **Produktion**  Schreiben und Sprechen | |
| **Sprache**   * Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung * Satzebene: Satzglieder, Satzbaupläne * innere und äußere Mehrsprachigkeit: Unterschiede zwischen Sprachen, mündliche und schriftliche Ausdrucksformen, Bildungssprache * Orthografie: Rechtschreibstrategien und Zeichensetzung | | Die Schülerinnen und Schüler können   * Wortarten (Verb, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektiv, Konjunktion, Adverb, Präposition, Interjektion) unterscheiden, * unterschiedliche Formen der Verbflexion unterscheiden und deren funktionalen Wert beschreiben (Aktiv/Passiv, Modi, stilistische Varianten), * Verfahren der Wortbildungen unterscheiden (Komposition, Derivation, Lehnwörter, Fremdwörter), * komplexe Strukturen von Sätzen (Nebensatz mit Satzgliedwert: Subjektsatz, Objektsatz, Adverbialsatz; Gliedsatz: Attributsatz; verschiedene Formen zusammengesetzter Sätze: Infinitivgruppe, uneingeleiteter Nebensatz) untersuchen und Wirkungen von Satzbau-Varianten beschreiben, * Sprachvarietäten unterscheiden sowie Funktionen und Wirkung erläutern (Alltagssprache, Standardsprache, Bildungssprache, Jugendsprache, Sprache in Medien), * an Beispielen sprachliche Abweichungen von der Standardsprache erläutern, * anhand einfacher Beispiele Gemeinsamkeiten und Unterschiede (der Lerngruppe) im Hinblick auf grammatische Strukturen und Semantik untersuchen, * die gesellschaftliche Bedeutung von Sprache beschreiben. | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * geeignete Rechtschreibstrategien unterscheiden und orthografische Korrektheit (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) weitgehend selbstständig überprüfen, * Satzstrukturen unterscheiden und die Zeichensetzung normgerecht einsetzen (Satzreihe, Satzgefüge, Parenthesen, Infinitiv- und Partizipialgruppen), * eigene und fremde Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten (u.a. Textkohärenz). | |
| **Texte**   * Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche Texte * Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation | | Die Schülerinnen und Schüler können   * Sachtexte zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände und zur Problemlösung auswerten. | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * mögliches Vorwissen, Haltungen und Interessen einer Adressatin/eines Adressaten identifizieren und eigene Schreibprodukte darauf abstimmen. | |
| **Kommunikation**   * Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten | | Die Schülerinnen und Schüler können   * Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmer identifizieren und erläutern. | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * sich an unterschiedlichen Gesprächsformen (u.a. Diskussion, Informationsgespräch, kooperative Arbeitsformen) ergebnisorientiert beteiligen. | |
| **Medien**   * Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Präsentationsprogramme, Kommunikationsmedien, Nachschlagewerke, Suchmaschinen * Qualität und Darstellung von Informationen: themengleiche Informationen aus unterschiedlichen Quellen | | Die Schülerinnen und Schüler können   * den Aufbau von Printmedien und verwandten digitalen Medien (Zeitung, Online-Zeitung) beschreiben, Unterschiede in der Text- und Layoutgestaltung zu einem Thema benennen und deren Wirkung vergleichen. | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * digitale Möglichkeiten für die individuelle und kooperative Textproduktion einsetzen. | |
| **Verbindliche Absprachen,**  z.B. zu methodisch-didaktischen Zugängen, Lernmitteln/ Lernort/ außerschulischen Partnern, fächerübergreifende Kooperationen | | | * digitaleSchreibkonferenz zur kollaborativen, kriteriengeleitetenTextüberarbeitung * Grammatik (Modi; Aktiv/Passiv; Mittel zur Textstrukturierung) * Layoutgestaltung (adressatengerechtes, funktionales und dem Veröffentlichungsmedium angepassten Layout) * Textverarbeitungsprogramm | | | |

|  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| **Deutsch**  **Klasse 7** | **Aufgabentyp: 6** | | | **Unterrichtsvorhaben 5:**  **Abtauchen in Bücherwelten – Ein Jugendbuch lesen, analysieren und (aus)gestalten** | | **Zeitrahmen: ca. 15 Stunden** |
| **Inhaltsfelder** | | **Kompetenzerwartungen KLP** | | | | |
| **Kompetenzbereich Rezeption**  Lesen und Zuhören | | | **Kompetenzbereich** **Produktion**  Schreiben und Sprechen | |
| **Sprache**   * Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel * innere und äußere Mehrsprachigkeit: Unterschiede zwischen Sprachen, mündliche und schriftliche Ausdrucksformen, Bildungssprache | | Die Schülerinnen und Schüler können   * anhand einfacher Beispiele Gemeinsamkeiten und Unterschiede verschiedener Sprachen (der Lerngruppe) im Hinblick auf grammatische Strukturen und Semantik untersuchen, * die gesellschaftliche Bedeutung von Sprache beschreiben. | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * eigene und fremde Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten (u.a. Textkohärenz). | |
| **Texte**   * Figuren, Handlung und Perspektive in literarischen Texten: epische Ganzschrift, Formen kurzer Prosa, Balladen, Dramenauszüge * literarische Sprache und bildliche Ausdrucksformen: Gedichte * Lesarten von Literatur: Mehrdeutigkeit, Lebensweltbezüge literarischer Texte | | Die Schülerinnen und Schüler können   * in literarischen Texten zentrale Figurenbeziehungen und -merkmale sowie Handlungsverläufe beschreiben und unter Berücksichtigung gattungsspezifischer Darstellungsmittel (u.a. erzählerisch und dramatisch vermittelte Darstellung, Erzähltechniken der Perspektivierung) textbezogen erläutern, * eine persönliche Stellungnahme zur Handlung und zum Verhalten literarischer Figuren textgebunden formulieren, * ihre eigene Lesart eines literarischen Textes begründen und mit Lesarten anderer vergleichen, * eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Leerstellen füllen, Paralleltexte konzipieren) und deren Beitrag zur Deutung des Ausgangstextes erläutern. | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * ihr Verständnis eines literarischen Textes mit Textstellen belegen und im Dialog mit anderen Schülerinnen und Schülern weiterentwickeln. | |
| **Kommunikation**   * Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten | | Die Schülerinnen und Schüler können   * in Gesprächen und Diskussionen aktiv zuhören und zugleich eigene Gesprächsbeiträge planen. | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * eigene Standpunkte begründen und dabei auch die Beiträge anderer einbeziehen. | |
| **Medien**   * Unterschiede zwischen medialen Präsentationsformen: Printmedien, digitale Medien | | Die Schülerinnen und Schüler können   * in Medien Realitätsdarstellungen und Darstellung virtueller Welten unterscheiden. | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * unter Nutzung digitaler und nicht-digitaler Medien Arbeits- und Lernergebnisse adressaten-, sachgerecht und bildungssprachlich angemessen vorstellen. | |
| **Verbindliche Absprachen,**  z.B. zu methodisch-didaktischen Zugängen, Lernmitteln/ Lernort/ außerschulischen Partnern, fächerübergreifende Kooperationen | | | * handlungs- und produktionsorientierte Verfahren: Transformieren von Texten in andere Medien (z.B. Hörspiel oder Podcast oder Filmsequenzen) | | | |

|  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| **Deutsch**  **Klasse 7** | **Aufgabentyp: Ersatzform** (eine Präsentation zum Thema erstellen und schriftlich erläutern) | | | **Unterrichtsvorhaben 6:**  **„Das ist zurzeit mein Lieblingsmedium!“ – Medien bezüglich ihrer Finessen und Funktionen erkunden, präsentieren und beurteilen** | | **Zeitrahmen: ca. 25 Stunden** |
| **Inhaltsfelder** | | **Kompetenzerwartungen KLP** | | | | |
| **Kompetenzbereich Rezeption**  Lesen und Zuhören | | | **Kompetenzbereich** **Produktion**  Schreiben und Sprechen | |
| **Sprache**   * Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel * Orthografie: Rechtschreibstrategien und Zeichensetzung | | Die Schülerinnen und Schüler können   * Sprachvarietäten unterscheiden sowie Funktion und Wirkung erläutern (Alltagssprache, Standardsprache, Bildungssprache, Jugendsprache, Sprache in Medien). | | |  | |
| **Texte**   * Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche Texte * Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation | | Die Schülerinnen und Schüler können   * Sachtexte zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände und zur Problemlösung auswerten. | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren, * bei der Textplanung, -formulierung und -überarbeitung die Möglichkeiten digitalen Schreibens (Gliederung und Inhaltsverzeichnis, Anordnen und Umstellen von Textpassagen, Weiterschreiben an verschiedenen Stellen) einsetzen, * Texte sinngestaltend unter Nutzung verschiedener Ausdrucksmittel (Artikulation, Modulation, Tempo, Intonation, Mimik und Gestik) vortragen, * Informationen aus verschiedenen Quellen (u.a. kontinuierliche, diskontinuierliche Sachtexte – auch in digitaler Form) ermitteln und dem eigenen Schreibziel entsprechend nutzen. | |
| **Kommunikation**   * Kommunikationssituationen: Diskussion, Präsentation * Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten | | Die Schülerinnen und Schüler können   * längeren Beiträgen aufmerksam zuhören, gezielt nachfragen und zentrale Aussagen des Gehörten wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen. | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * in Gesprächssituationen die kommunikativen Anforderungen identifizieren und eigene Beiträge darauf abstimmen. | |
| **Medien**   * Unterschiede zwischen medialen Präsentationsformen: Printmedien, digitale Medien * Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Präsentationsprogramme, Kommunikationsmedien, Nachschlagewerke, Suchmaschinen | | Die Schülerinnen und Schüler können   * dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien des orientierenden, selektiven, vergleichenden, intensiven Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse grafisch darstellen, * Medien (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Website-Formate, Mischformen) bezüglich ihrer Präsentationsform beschreiben und Funktionen (Information, Beeinflussung, Kommunikation, Unterhaltung, Verkauf) vergleichen, * in Medien Realitätsdarstellungen und Darstellung virtueller Welten unterscheiden, * ihren Gesamteindruck von (Kurz-)Filmen bzw. anderen Bewegtbildern beschreiben und anhand inhaltlicher und ästhetischer Merkmale begründen. | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * unter Nutzung digitaler und nicht-digitaler Medien Arbeits- und Lernergebnisse adressaten-, sachgerecht und bildungssprachlich angemessen vorstellen, * Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten beschreiben, * digitale Möglichkeiten für die individuelle und kooperative Textproduktion einsetzen. | |
| **Verbindliche Absprachen,**  z.B. zu methodisch-didaktischen Zugängen, Lernmitteln/ Lernort/ außerschulischen Partnern, fächerübergreifende Kooperationen | | | * (digitale) Präsentation eines altersgerechten Mediums * Recherchestrategien (Gütekriterien des ausgewählten Mediums) * kriteriengeleitete Bewertung der Präsentation * ggf. Präsentationssoftware, digitale Endgeräte | | | |

|  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| **Deutsch**  **Klasse 8** | **Aufgabentyp: 3** | | | **Unterrichtsvorhaben 1:**  **Pro und Contra digitale Kommunikation – Von der kritischen Auseinandersetzung zur bewussten Nutzung** | | **Zeitrahmen: ca. 12 Stunden** |
| **Inhaltsfelder** | | **Kompetenzerwartungen KLP** | | | | |
| **Kompetenzbereich Rezeption**  Lesen und Zuhören | | | **Kompetenzbereich** **Produktion**  Schreiben und Sprechen | |
| **Sprache**   * Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung * Satzebene: Satzglieder, Satzbaupläne * Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel * innere und äußere Mehrsprachigkeit: Unterschiede zwischen Sprachen, mündliche und schriftliche Ausdrucksformen, Bildungssprache | | Die Schülerinnen und Schüler können   * Verfahren der Wortbildungen unterscheiden (Komposition, Derivation, Lehnwörter, Fremdwörter), * komplexe Strukturen von Sätzen (Nebensatz mit Satzgliedwert: Subjektsatz, Objektsatz, Adverbialsatz; Gliedsatz: Attributsatz; verschiedene Formen zusammengesetzter Sätze: Infinitivgruppe, uneingeleiteter Nebensatz) untersuchen und Wirkungen von Satzbau-Varianten beschreiben, * Sprachvarietäten unterscheiden sowie Funktionen und Wirkung erläutern (Alltagssprache, Standardsprache, Bildungssprache, Jugendsprache, Sprache in Medien), * an Beispielen sprachliche Abweichungen von der Standardsprache erläutern. | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * relevantes sprachliches Wissen (u.a. semantische Beziehungen, direkte und indirekte Rede, Aktiv/Passiv, Mittel zur Textstrukturierung) für das Schreiben eigener Texte einsetzen. | |
| **Texte**   * Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation | | Die Schülerinnen und Schüler können   * Sachtexte zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände und zur Problemlösung auswerten. | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * Informationen aus verschiedenen Quellen (u.a. kontinuierliche, diskontinuierliche Sachtexte – auch in digitaler Form) ermitteln und dem eigenen Schreibziel entsprechend nutzen. | |
| **Kommunikation**   * Kommunikationssituationen: Diskussion, Präsentation * Kommunikationsformen: analoge und digitale Kommunikation * Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister * Lösungsansätze bei misslingender Kommunikation, Streitkultur | | Die Schülerinnen und Schüler können   * gelingende und misslingende Kommunikation identifizieren und Korrekturmöglichkeiten benennen, * beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – reflektieren und Konsequenzen daraus ableiten. | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * eigene Standpunkte begründen und dabei auch die Beiträge anderer einbeziehen. | |
| **Medien**   * Unterschiede zwischen medialen Präsentationsformen: Printmedien, digitale Medien * Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Präsentationsprogramme, Kommunikationsmedien, Nachschlagewerke, Suchmaschinen | | Die Schülerinnen und Schüler können   * den Grad der Öffentlichkeit in Formen der Internet-Kommunikation abschätzen und Handlungskonsequenzen aufzeigen (Persönlichkeitsrechte, Datenschutz, Altersbeschränkungen). | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * angeleitet komplexe Recherchestrategien für Printmedien und digitale Medien unterscheiden und einsetzen, * digitale Kommunikation adressaten- und situationsangemessen gestalten und dabei Kommunikations- und Kooperationsregeln (Netiquette) einhalten, * Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit in digitaler und nicht-digitaler Kommunikation identifizieren, die Wirkungen vergleichen und eigene Produkte (offizieller Brief, Online-Beitrag) situations- und adressatenangemessen gestalten. | |
| **Verbindliche Absprachen,**  z.B. zu methodisch-didaktischen Zugängen, Lernmitteln/ Lernort/ außerschulischen Partnern, fächerübergreifende Kooperationen | | | * Kommunikationsstrategien in der Medienlandschaft (Chancen und Risiken) * Recherchestrategien * digitales Lesen * Schreibstrategien (textgebundene Erörterung zu einer Problem- oder Fragestellung der digitalen Kommunikation) * Grammatik (Satzbau-Varianten, Sprachvarietäten) * digitale Endgeräte * aktuelle soziale Medien * Sachtexte zum Thema | | | |

|  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| **Deutsch**  **Klasse 8** | **Aufgabentyp: 5** | | | **Unterrichtsvorhaben 2:**  **Wie werden Nachrichten gemacht? – Journalistische Texte untersuchen, vergleichen und selbst verfassen** | | **Zeitrahmen: ca. 21 Stunden** |
| **Inhaltsfelder** | | **Kompetenzerwartungen KLP** | | | | |
| **Kompetenzbereich Rezeption**  Lesen und Zuhören | | | **Kompetenzbereich** **Produktion**  Schreiben und Sprechen | |
| **Sprache**   * Satzebene: Satzglieder, Satzbaupläne * Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel * innere und äußere Mehrsprachigkeit: Unterschiede zwischen Sprachen, mündliche und schriftliche Ausdrucksformen, Bildungssprache * Orthografie: Rechtschreibstrategien und Zeichensetzung | | Die Schülerinnen und Schüler können   * unterschiedliche Formen der Verbflexion unterscheiden und deren funktionalen Wert beschreiben (Aktiv/Passiv, Modi, stilistische Varianten), * sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden (u.a. Kohäsionsmittel) und ihre Wirkung erklären (u.a. sprachliche Signale der Rezipientensteuerung), * Sprachvarietäten unterscheiden sowie Funktionen und Wirkung erläutern (Alltagssprache, Standardsprache, Bildungssprache, Jugendsprache, Sprache in Medien), * die gesellschaftliche Bedeutung von Sprache beschreiben. | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * geeignete Rechtschreibstrategien unterscheiden und orthografische Korrektheit (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) weitgehend selbstständig überprüfen, * Satzstrukturen unterscheiden und die Zeichensetzung normgerecht einsetzen (Satzreihe, Satzgefüge, Parenthesen, Infinitiv- und Partizipialgruppen). | |
| **Texte**   * Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche Texte * Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation | | Die Schülerinnen und Schüler können   * den Aufbau kontinuierlicher und diskontinuierlicher Sachtexte erläutern, * in Sachtexten (u.a. journalistische Textformen) verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und in ihrem Zusammenwirken erläutern, * Sachtexte – auch in digitaler Form – unter vorgegebenen Aspekten vergleichen. | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * Texte kriteriengeleitet prüfen und Überarbeitungsvorschläge für die Textrevision nutzen, * bei der Textplanung, -formulierung und -überarbeitung die Möglichkeiten digitalen Schreibens (Gliederung und Inhaltsverzeichnis, Anordnen und Umstellen von Textpassagen, Weiterschreiben an verschiedenen Stellen) einsetzen, * verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) in eigenen mündlichen und schriftlichen Texten sachgerecht einsetzen. | |
| **Kommunikation**   * + Kommunikationssituationen: Diskussion, Präsentation   + Kommunikationsformen: analoge und digitale Kommunikation   + Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister | | Die Schülerinnen und Schüler können   * beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – reflektieren und Konsequenzen daraus ableiten. | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * in Gesprächssituationen die kommunikativen Anforderungen identifizieren und eigene Beiträge darauf abstimmen. | |
| **Medien**   * Unterschiede zwischen medialen Präsentationsformen: Printmedien, digitale Medien * Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Präsentationsprogramme, Kommunikationsmedien, Nachschlagewerke, Suchmaschinen * Qualität und Darstellung von Informationen: themengleiche Informationen aus unterschiedlichen Quellen | | Die Schülerinnen und Schüler können   * dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien des orientierenden, selektiven, vergleichenden, intensiven Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse grafisch darstellen, * in Suchmaschinen und auf Websites dargestellte Informationen als abhängig von Spezifika der Internetformate beschreiben und das eigene Wahrnehmungsverhalten reflektieren, * den Aufbau von Printmedien und verwandten digitalen Medien (Zeitung, Online-Zeitung) beschreiben, Unterschiede der Text- und Layoutgestaltung zu einem Thema benennen und deren Wirkung vergleichen, * die Qualität verschiedener Quellen an Kriterien (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege) prüfen und bewerten. | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit in digitaler und nicht-digitaler Kommunikation identifizieren, die Wirkungen vergleichen und eigene Produkte (offizieller Brief, Online-Beitrag) situations- und adressatenangemessen gestalten, * eine Textvorlage (u.a. Zeitungsartikel) medial umformen und die intendierte Wirkung von Gestaltungsmitteln beschreiben. | |
| **Verbindliche Absprachen,**  z.B. zu methodisch-didaktischen Zugängen, Lernmitteln/ Lernort/ außerschulischen Partnern, fächerübergreifende Kooperationen | | | * Printmedien und digitale Medien * Vergleich journalistischer Textsorten * Lesestrategien (für journalistische Texte) * Schreibstrategien (Produktion eines journalistischen Beitrags, z.B. Beitrag für die schuleigene Homepage, Pod-cast) * Rechtschreibstrategien * Schülerzeitung, Homepage der Schule * lokale Medienanstalten / ortsansässige Tageszeitung / auch digitale Nachrichten, Lokalradio oder -fernsehen * Besuch der ortsansässigen Zeitungsredaktion oder Einladung eines Redakteurs in den Unterricht | | | |

|  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| **Deutsch**  **Klasse 8** | **Aufgabentyp: 4b** | | | **Unterrichtsvorhaben 3:**  **Sinnfluencer und Co. – Informationen zum Thema Nachhaltigkeit in verschiedenen Medien untersuchen, vergleichen und bewerten** | | **Zeitrahmen: ca. 15 Stunden** |
| **Inhaltsfelder** | | **Kompetenzerwartungen KLP** | | | | |
| **Kompetenzbereich Rezeption**  Lesen und Zuhören | | | **Kompetenzbereich** **Produktion**  Schreiben und Sprechen | |
| **Sprache**   * Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung * Satzebene: Satzglieder, Satzbaupläne * Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel * innere und äußere Mehrsprachigkeit: Unterschiede zwischen Sprachen, mündliche und schriftliche Ausdrucksformen, Bildungssprache | | Die Schülerinnen und Schüler können   * Wortarten (Verb, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektiv, Konjunktion, Adverb, Präposition, Interjektion) unterscheiden, * Verfahren der Wortbildungen unterscheiden (Komposition, Derivation, Lehnwörter, Fremdwörter), * komplexe Strukturen von Sätzen (Nebensatz mit Satzgliedwert: Subjektsatz, Objektsatz, Adverbialsatz; Gliedsatz: Attributsatz; verschiedene Formen zusammengesetzter Sätze: Infinitivgruppe, uneingeleiteter Nebensatz) untersuchen und Wirkungen von Satzbau-Varianten beschreiben, * sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden (u.a. Kohäsionsmittel) und ihre Wirkung erklären (u.a. sprachliche Signale der Rezipientensteuerung). | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * Synonyme, Antonyme, Homonyme und Polyseme in semantisch-funktionalen Zusammenhängen einsetzen. | |
| **Texte**   * Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation | | Die Schülerinnen und Schüler können   * Sachtexte zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände und zur Problemlösung auswerten, * Sachtexte – auch in digitaler Form – unter vorgegebenen Aspekten vergleichen. | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * Informationen aus verschiedenen Quellen (u.a. kontinuierliche, diskontinuierliche Sachtexte – auch in digitaler Form) ermitteln und dem eigenen Schreibziel entsprechend nutzen. | |
| **Kommunikation**   * Kommunikationssituationen: Diskussion, Präsentation * Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister | | Die Schülerinnen und Schüler können   * Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren und erläutern, * beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – reflektieren und Konsequenzen daraus ableiten, * längeren Beiträgen aufmerksam zuhören, gezielt nachfragen und zentrale Aussagen des Gehörten wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen. | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * sich an unterschiedlichen Gesprächsformen (u.a. Diskussion, Informationsgespräch, kooperative Arbeitsformen) ergebnisorientiert beteiligen. | |
| **Medien**   * Unterschiede zwischen medialen Präsentationsformen: Printmedien, digitale Medien * Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Präsentationsprogramme, Kommunikationsmedien, Nachschlagewerke, Suchmaschinen * Werbung in unterschiedlichen Medien | | Die Schülerinnen und Schüler können   * Medien (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Website-Formate, Mischformen) bezüglich ihrer Präsentationsform beschreiben und Funktionen (Information, Beeinflussung, Kommunikation, Unterhaltung, Verkauf) vergleichen, * in Medien Realitätsdarstellungen und Darstellung virtueller Welten unterscheiden, * mediale Gestaltungen von Werbung beschreiben und hinsichtlich der Wirkungen (u.a. Rollenbilder) analysieren. | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * unter Nutzung digitaler und nicht-digitaler Medien Arbeits- und Lernergebnisse adressaten-, sachgerecht und bildungssprachlich angemessen vorstellen, * Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten beschreiben. | |
| **Verbindliche Absprachen,**  z.B. zu methodisch-didaktischen Zugängen, Lernmitteln/ Lernort/ außerschulischen Partnern, fächerübergreifende Kooperationen | | | * Recherchestrategien (zum Begriff/Themenfeld „Nachhaltigkeit“) * Lesestrategien (Sachtexte/ diskontinuierliche Texte) * Schreibstrategien * (mediale) Präsentation der Ergebnisse * verschiedene Suchmaschinen * verschiedene Internetquellen | | | |

|  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| **Deutsch**  **Klasse 8** | **Aufgabentyp: 4a** | | | **Unterrichtsvorhaben 4:**  **„In der Kürze liegt die Würze!“ - Kurzprosa und Kurzfilme im Hinblick auf ihre Wirkung untersuchen, vergleichen und deuten** | | **Zeitrahmen: ca. 15 Stunden** |
| **Inhaltsfelder** | | **Kompetenzerwartungen KLP** | | | | |
| **Kompetenzbereich Rezeption**  Lesen und Zuhören | | | **Kompetenzbereich** **Produktion**  Schreiben und Sprechen | |
| **Sprache**   * Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel | | Die Schülerinnen und Schüler können   * sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden (u.a. Kohäsionsmittel) und ihre Wirkung erklären (u.a. sprachliche Signale der Rezipientensteuerung). | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * relevantes sprachliches Wissen (u.a. semantische Beziehungen, direkte und indirekte Rede, Aktiv/Passiv, Mittel zur Textstrukturierung) für das Schreiben eigener Texte einsetzen, * eigene und fremde Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten (u.a. Textkohärenz). | |
| **Texte**   * Figuren, Handlung und Perspektive in literarischen Texten: epische Ganzschrift, Formen kurzer Prosa, Balladen, Dramenauszüge * Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation * Lesarten von Literatur: Mehrdeutigkeit, Lebensweltbezüge literarischer Texte | | Die Schülerinnen und Schüler können   * zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ein kohärentes Textverständnis erläutern, * Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern, * in literarischen Texten zentrale Figurenbeziehungen und -merkmale sowie Handlungsverläufe beschreiben und unter Berücksichtigung gattungsspezifischer Darstellungsmittel (u.a. erzählerisch und dramatisch vermittelte Darstellung, Erzähltechniken der Perspektivierung) textbezogen erläutern, * bildliche Gestaltungsmittel in literarischen Texten (u.a. lyrische und epische Texte) unterscheiden sowie ihre Funktion im Hinblick auf Textaussage und Wirkung erläutern, * literarische Texte (u.a. Gedichte, Kurzgeschichten) unter vorgegebenen Aspekten miteinander vergleichen, * eine persönliche Stellungnahme zur Handlung und zum Verhalten literarischer Figuren textgebunden formulieren, * ihre eigene Lesart eines literarischen Textes begründen und mit Lesarten anderer vergleichen, * eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Leerstellen füllen, Paralleltexte konzipieren) und deren Beitrag zur Deutung des Ausgangstextes erläutern. | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren, * die Ergebnisse der Textanalyse strukturiert darstellen, * ihr Verständnis eines literarischen Textes mit Textstellen belegen und im Dialog mit anderen Schülerinnen und Schülern weiterentwickeln. | |
| **Kommunikation**   * Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten | | Die Schülerinnen und Schüler können   * in Gesprächen und Diskussionen aktiv zuhören und zugleich eigene Gesprächsbeiträge planen, * längeren Beiträgen aufmerksam zuhören, gezielt nachfragen und zentrale Aussagen des Gehörten wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen. | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * bei strittigen Fragen Lösungsvarianten entwickeln und erörtern, * sich an unterschiedlichen Gesprächsformen (u.a. Diskussion, Informationsgespräch, kooperative Arbeitsformen) ergebnisorientiert beteiligen. | |
| **Medien**   * + - Unterschiede zwischen medialen Präsentationsformen: Printmedien, digitale Medien     - Medienrezeption: audiovisuelles Erzählen (im (Kurz-)Film) | | Die Schülerinnen und Schüler können   * Medien (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Website-Formate, Mischformen) bezüglich ihrer Präsentationsform beschreiben und Funktionen (Information, Beeinflussung, Kommunikation, Unterhaltung, Verkauf) vergleichen, * in Medien Realitätsdarstellungen und Darstellung virtueller Welten unterscheiden, * ihren Gesamteindruck von (Kurz-)Filmen bzw. anderen Bewegtbildern beschreiben und anhand inhaltlicher und ästhetischer Merkmale begründen, * Handlungsstrukturen in audiovisuellen Texten (u.a. (Kurz-)Film) mit film- und erzähltechnischen Fachbegriffen identifizieren sowie Gestaltungsmittel (u.a. Bildgestaltung, Kameratechnik, Tongestaltung) benennen und deren Wirkung erläutern. | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten beschreiben. | |
| **Verbindliche Absprachen,**  z.B. zu methodisch-didaktischen Zugängen, Lernmitteln/ Lernort/ außerschulischen Partnern, fächerübergreifende Kooperationen | | | * Lesestrategien (für literarische Texte) * Recherchestrategien (Grundbegriffe der Filmanalyse) * Vergleich zwischen literarischem und filmischem Erzählen * literarisches Gespräch (impulsgesteuertes Unterrichtsgespräch) * Schreibstrategien (Analyse Kurzprosa/Kurzfilm) | | | |

|  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| **Deutsch**  **Klasse 8** | **Aufgabentyp: 6** | | | **Unterrichtsvorhaben 5:**  **„Hey Kölle, do bes e Jeföhl!“ – Gedichte, Songs und andere literarische Texte zum Thema Stadt untersuchen, vergleichen und selbst schreiben** | | **Zeitrahmen: ca. 12 Stunden** |
| **Inhaltsfelder** | | **Kompetenzerwartungen KLP** | | | | |
| **Kompetenzbereich Rezeption**  Lesen und Zuhören | | | **Kompetenzbereich** **Produktion**  Schreiben und Sprechen | |
| **Sprache**   * Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung * Satzebene: Satzglieder, Satzbaupläne * Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel | | Die Schülerinnen und Schüler können   * sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden (u.a. Kohäsionsmittel) und ihre Wirkung erklären (u.a. sprachliche Signale der Rezipientensteuerung), * an Beispielen sprachliche Abweichungen von der Standardsprache erläutern. | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * Synonyme, Antonyme, Homonyme und Polyseme in semantisch-funktionalen Zusammenhängen einsetzen. | |
| **Texte**   * + literarische Sprache und bildliche Ausdrucksformen: Gedichte   + Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation   + Lesarten von Literatur: Mehrdeutigkeit, Lebensweltbezüge literarischer Texte | | Die Schülerinnen und Schüler können   * Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern, * bildliche Gestaltungsmittel in literarischen Texten (u.a. lyrische und epische Texte) unterscheiden sowie ihre Funktion im Hinblick auf Textaussage und Wirkung erläutern, * literarische Texte (u.a. Gedichte, Kurzgeschichten) unter vorgegebenen Aspekten miteinander vergleichen, * ihre eigene Lesart eines literarischen Textes begründen und mit Lesarten anderer vergleichen, * eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Leerstellen füllen, Paralleltexte konzipieren) und deren Beitrag zur Deutung des Ausgangstextes erläutern. | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * die Ergebnisse der Textanalyse strukturiert darstellen, * Texte sinngestaltend unter Nutzung verschiedener Ausdrucksmittel (Artikulation, Modulation, Tempo, Intonation, Mimik und Gestik) vortragen. | |
| **Kommunikation**   * + Kommunikationssituationen: Diskussion, Präsentation   + Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten   + Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister | | Die Schülerinnen und Schüler können   * para- und nonverbales Verhalten deuten, * in Gesprächen und Diskussionen aktiv zuhören und zugleich eigene Gesprächsbeiträge planen. | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * sich an unterschiedlichen Gesprächsformen (u.a. Diskussion, Informationsgespräch, kooperative Arbeitsformen) ergebnisorientiert beteiligen. | |
| **Medien**   * + - Unterschiede zwischen medialen Präsentationsformen: Printmedien, digitale Medien | | Die Schülerinnen und Schüler können   * Medien (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Website-Formate, Mischformen) bezüglich ihrer Präsentationsform beschreiben und Funktionen (Information, Beeinflussung, Kommunikation, Unterhaltung, Verkauf) vergleichen. | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * unter Nutzung digitaler und nicht-digitaler Medien Arbeits- und Lernergebnisse adressaten-, sachgerecht und bildungssprachlich angemessen vorstellen, * eine Textvorlage (u.a. Zeitungsartikel) medial umformen und die intendierte Wirkung von Gestaltungsmitteln beschreiben. | |
| **Verbindliche Absprachen,**  z.B. zu methodisch-didaktischen Zugängen, Lernmitteln/ Lernort/ außerschulischen Partnern, fächerübergreifende Kooperationen | | | * Lesestrategien/Hörstrategien (lyrische Texte, Songs, Bilder) * handlungs- und produktionsorientierte Verfahren (auditiver und visueller Zugang, auch Musikvideos der eigenen Stadt) * Schreibstrategien (Planen, Schreiben, Überarbeiten) * ~~k~~riterienorientierte Bewertung von Texten/Medien bzgl. Form und Aussage * Tondokumente (Vertonungen von Gedichten, Songs etc.) * visuelle Darstellungen der (eigenen) Stadt (Fotos/künstlerische Darstellungen) * ggf. Stadtführung in der eigenen Stadt | | | |

|  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| **Deutsch**  **Klasse 8** | **Aufgabentyp: Ersatzform** (eine Bühnenbild mit Requisiten ausstatten und schriftlich erläutern) | | | **Unterrichtsvorhaben 6:**  **Vom Text auf die Bühne – Ein Theaterstück lesen, untersuchen und für eine Aufführung vorbereiten** | | **Zeitrahmen: ca. 15 Stunden** |
| **Inhaltsfelder** | | **Kompetenzerwartungen KLP** | | | | |
| **Kompetenzbereich Rezeption**  Lesen und Zuhören | | | **Kompetenzbereich** **Produktion**  Schreiben und Sprechen | |
| **Sprache**   * Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel | |  | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * eigene und fremde Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten (u.a. Textkohärenz). | |
| **Texte**   * Figuren, Handlung und Perspektive in literarischen Texten: epische Ganzschrift, Formen kurzer Prosa, Balladen, Dramenauszüge * literarische Sprache und bildliche Ausdrucksformen: Gedichte * Lesarten von Literatur: Mehrdeutigkeit, Lebensweltbezüge literarischer Text | | Die Schülerinnen und Schüler können   * zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ein kohärentes Textverständnis erläutern, * Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern, * Merkmale epischer, lyrischer und dramatischer Gestaltungsweisen unterscheiden und erläutern, * in literarischen Texten zentrale Figurenbeziehungen und -merkmale sowie Handlungsverläufe beschreiben und unter Berücksichtigung gattungsspezifischer Darstellungsmittel (u.a. erzählerisch und dramatisch vermittelte Darstellung, Erzähltechniken der Perspektivierung) textbezogen erläutern, * ihre eigene Lesart eines literarischen Textes begründen und mit Lesarten anderer vergleichen, * eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Leerstellen füllen, Paralleltexte konzipieren) und deren Beitrag zur Deutung des Ausgangstextes erläutern. | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren, * ihr Verständnis eines literarischen Textes mit Textstellen belegen und im Dialog mit anderen Schülerinnen und Schülern weiterentwickeln, * Texte sinngestaltend unter Nutzung verschiedener Ausdrucksmittel (Artikulation, Modulation, Tempo, Intonation, Mimik und Gestik) vortragen. | |
| **Kommunikation**   * Kommunikationssituationen: Diskussion, Präsentation * Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten * Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister | | Die Schülerinnen und Schüler können   * Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren und erläutern, * para- und nonverbales Verhalten deuten, * längeren Beiträgen aufmerksam zuhören, gezielt nachfragen und zentrale Aussagen des Gehörten wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen. | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * in Gesprächssituationen die kommunikativen Anforderungen identifizieren und eigene Beiträge darauf abstimmen, * eigene Standpunkte begründen und dabei auch die Beiträge anderer einbeziehen, * sich an unterschiedlichen Gesprächsformen (u.a. Diskussion, Informationsgespräch, kooperative Arbeitsformen) ergebnisorientiert beteiligen. | |
| **Medien**   * + - Medienrezeption: audiovisuelles Erzählen (im (Kurz-)Film) | | Die Schülerinnen und Schüler können   * ihren Gesamteindruck von (Kurz-)Filmen bzw. anderen Bewegtbildern beschreiben und anhand inhaltlicher und ästhetischer Merkmale begründen, * Handlungsstrukturen in audiovisuellen Texten (u.a. (Kurz-)Film) mit film- und erzähltechnischen Fachbegriffen identifizieren sowie Gestaltungsmittel (u.a. Bildgestaltung, Kameratechnik, Tongestaltung) benennen und deren Wirkung erläutern. | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * eine Textvorlage medial umformen und die intendierte Wirkung von Gestaltungsmitteln beschreiben. | |
| **Verbindliche Absprachen,**  z.B. zu methodisch-didaktischen Zugängen, Lernmitteln/ Lernort/ außerschulischen Partnern, fächerübergreifende Kooperationen | | | * Lesestrategien für Theaterstücke * Gattung und Fachbegriffe des Dramas * Nutzung von handlungs- und produktionsorientierten Verfahren (theaterpädagogische Methoden, Standbild, szenische Lesung und szenisches Spiel) zur Erschließung der Figuren und ihrer Beziehungen * Entwicklung einer Inszenierung (auch in Ausschnitten): Programm, Bühne, Kostüm, Requisite * Präsentationsstrategien (Aufzeichnung oder Aufführung der (ausgewählten) Bilder und Szenen) * Textfassung eines Theaterstücks | | | |

|  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| **Deutsch**  **Klasse 9** | **Aufgabentyp: 2** | | | **Unterrichtsvorhaben 1:**  **Wie wird Meinung gemacht? - Informationen aus Sachtexten zum Thema „Influencer“ ermitteln, auswerten und anderen präsentieren** | | **Zeitrahmen: ca. 20 Stunden** |
| **Inhaltsfelder** | | **Kompetenzerwartungen KLP** | | | | |
| **Kompetenzbereich Rezeption**  Lesen und Zuhören | | | **Kompetenzbereich** **Produktion**  Schreiben und Sprechen | |
| **Sprache**   * Strukturen in Texten: Kohärenz, Textaufbau, sprachliche Mittel * Sprachebenen: Sprachvarietäten, Sprachstile, Diskriminierung durch Sprache | | Die Schülerinnen und Schüler können   * komplexe sprachliche Gestaltungsmittel (u.a. rhetorische Figuren) identifizieren, ihre Bedeutung für die Textaussage und ihre Wirkung erläutern (u.a. sprachliche Signale von Beeinflussung), * sprachliche Zuschreibungen und Diskriminierungen beurteilen. | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * relevantes sprachliches Wissen zur Herstellung von Textkohärenz beim Schreiben eigener Texte einsetzen, * selbstständig Texte mittels geeigneter Rechtschreibstrategien überarbeiten, * adressaten-, situationsangemessen, bildungssprachlich und fachsprachlich angemessen formulieren (paraphrasieren, referieren, erklären, schlussfolgern, vergleichen, argumentieren, beurteilen). | |
| **Texte**   * Sachtexte: verschiedenartig kontinuierliche und diskontinuierliche Texte zu einem Thema | | Die Schülerinnen und Schüler können   * In Texten das Thema bestimmen, Texte aspektgeleitet analysieren und zunehmend selbstständig schlüssige Deutungen entwickeln, * diskontinuierliche und kontinuierliche Sachtexte weitgehend selbstständig unter Berücksichtigung von Form, Inhalt und Funktion analysieren, * Sachtexte – auch in digitaler Form – im Hinblick auf Form, Inhalt und Funktion miteinander vergleichen und bewerten. | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * eigene Schreibziele benennen, Texte selbstständig in Bezug auf Inhalt und sprachliche Gestaltung planen und verfassen, * Texte unter Nutzung der spezifischen Möglichkeiten digitalen Schreibens verfassen und überarbeiten. | |
| **Kommunikation**   * Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister | | Die Schülerinnen und Schüler können   * beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns − in privaten und beruflichen Kommunikationssituationen − reflektieren und das eigene Kommunikationsverhalten der Intention anpassen. | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * für Kommunikationssituationen passende Sprachregister auswählen und eigene Beiträge situations- und adressatengerecht vortragen, * Gesprächs- und Arbeitsergebnisse in eigenen Worten zusammenfassen und bildungssprachlich angemessen präsentieren. | |
| **Medien**   * Medien als Hilfsmittel: Informationsmedien, Medien als Gestaltungsmittel, Veröffentlichungsplattformen für mediale Produkte * Qualität und Darstellung von Informationen: Darstellung in unterschiedlichen Medien, Vertrauenswürdigkeit von Quellen | | Die Schülerinnen und Schüler können   * Inhalte aus digitalen und nicht-digitalen Medien beschreiben und hinsichtlich ihrer Funktion untersuchen, * die Qualität verschiedener Quellen an Kriterien prüfen und eine Bewertung schlüssig begründen. | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * selbstständig unterschiedliche mediale Quellen für eigene Recherchen einsetzen und Informationen quellenkritisch auswählen, * in der digitalen Kommunikation verwendete Sprachregister unterscheiden und reflektiert einsetzen, * zur Organisation von komplexen Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen geeignete analoge und digitale Medien sowie Werkzeuge verwenden. * rechtliche Regelungen zur Veröffentlichung und zum Teilen von Medienprodukten benennen und bei eigenen Produkten berücksichtigen. | |
| **Verbindliche Absprachen,**  z.B. zu methodisch-didaktischen Zugängen, Lernmitteln/ Lernort/ außerschulischen Partnern, fächerübergreifende Kooperationen | | | * Lesestrategien (für Sachtexte) * Reflexion von Phänomenen der Gegenwartssprache * Schreibstrategien (Adressatenorientierung) * Nutzung digitaler Präsentationsformen | | | |

|  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| **Deutsch**  **Klasse 9** | **Aufgabentyp: 5** | | | **Unterrichtsvorhaben 2:**  **Gestern im Betrieb – Eine Bwerbung und einen Praktikumsbericht verfassen und überarbeiten** | | **Zeitrahmen: ca. 15 Stunden** |
| **Inhaltsfelder** | | **Kompetenzerwartungen KLP** | | | | |
| **Kompetenzbereich Rezeption**  Lesen und Zuhören | | | **Kompetenzbereich** **Produktion**  Schreiben und Sprechen | |
| **Sprache**   * Strukturen in Texten: Kohärenz, Textaufbau, sprachliche Mittel | | Die Schülerinnen und Schüler können   * Sprachvarietäten und stilistische Merkmale von Texten auf Wort-, Satz- und Textebene in ihrer Wirkung beurteilen, * konzeptionelle Mündlichkeit und Schriftlichkeit unterscheiden sowie deren Funktion und Angemessenheit erläutern. | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * selbstständig Texte mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) überarbeiten, * Formulierungsalternativen begründet auswählen, * selbstständig eigene und fremde Texte kriterienorientiert überarbeiten (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit). | |
| **Texte**   * Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation | |  | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * eigene Schreibziele benennen, Texte selbstständig in Bezug auf Inhalt und sprachliche Gestaltung (u.a. Mittel der Leserführung) planen und verfassen, * Methoden der Textüberarbeitung selbstständig anwenden und Textveränderungen begründen, * Texte unter Nutzung der spezifischen Möglichkeiten digitalen Schreibens verfassen und überarbeiten, * Vorwissen, Haltungen und Interessen eines heterogenen Adressatenkreises einschätzen und eigene Schreibprodukte darauf abstimmen, * Bewerbungen − auch digital − verfassen (Bewerbungsschreiben, Lebenslauf). | |
| **Kommunikation**   * Kommunikationssituationen: Präsentation, Bewerbungsgespräch, formalisierte Diskussionsformen * Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister | | Die Schülerinnen und Schüler können   * beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns − in privaten und beruflichen, Kommunikationssituationen − reflektieren und das eigene Kommunikationsverhalten der Intention anpassen. | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * für Kommunikationssituationen passende Sprachregister auswählen und eigene Beiträge situations- und adressatengerecht vortragen, * Gesprächs- und Arbeitsergebnisse in eigenen Worten zusammenfassen und bildungssprachlich angemessen präsentieren, * Anforderungen in Bewerbungssituationen identifizieren und das eigene Kommunikationsverhalten daran anpassen. | |
| **Medien**   * Medien als Hilfsmittel: Informationsmedien, Medien als Gestaltungsmittel, Veröffentlichungsplattformen für mediale Produkte | | Die Schülerinnen und Schüler können   * Medien gezielt auswählen und die Art der Mediennutzung im Hinblick auf Funktion, Möglichkeiten und Risiken begründen, * ihren Gesamteindruck der ästhetischen Gestaltung eines medialen Produkts beschreiben und an Inhalt-Form-Bezügen begründen. | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * zur Organisation von komplexen Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen geeignete analoge und digitale Medien sowie Werkzeuge verwenden. | |
| **Verbindliche Absprachen,**  z.B. zu methodisch-didaktischen Zugängen, Lernmitteln/ Lernort/ außerschulischen Partnern, fächerübergreifende Kooperationen | | | * Sprechen und Schreiben im beruflichen Kontext * Rechtschreibstrategien und Grammatik (stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit), Bildungssprache bewusst nutzen * Schreibkonferenzen (Überarbeitung im Hinblick auf Orthografie und Grammatik) * Besuch der örtlichen Agentur für Arbeit: Nutzung eines Workshopangebots zur Berufsorientierung | | | |

|  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| **Deutsch**  **Klasse 9** | **Aufgabentyp: 4a** | | | **Unterrichtsvorhaben 3:**  **Wie gehen wir miteinander um? –Literarische Texte zum Thema *Respekt untersuchen*** | | **Zeitrahmen: ca. 15 Stunden** |
| **Inhaltsfelder** | | **Kompetenzerwartungen KLP** | | | | |
| **Kompetenzbereich Rezeption**  Lesen und Zuhören | | | **Kompetenzbereich** **Produktion**  Schreiben und Sprechen | |
| **Sprache**   * Strukturen in Texten: Kohärenz, Textaufbau, sprachliche Mittel * Sprachebenen: Sprachvarietäten, Sprachstile, Diskriminierung durch Sprache | | Die Schülerinnen und Schüler können   * komplexe sprachliche Gestaltungsmittel (u.a. rhetorische Figuren) identifizieren, ihre Bedeutung für die Textaussage und ihre Wirkung erläutern (u.a. sprachliche Signale von Beeinflussung), * sprachliche Zuschreibungen und Diskriminierungen (kulturell, geschlechterbezogen) beurteilen. | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * relevantes sprachliches Wissen zur Herstellung von Textkohärenz beim Schreiben eigener Texte einsetzen, * eine normgerechte Zeichensetzung realisieren (u.a. beim Zitieren). | |
| **Texte**   * Konfiguration, Handlungsführung und Textaufbau: Roman, Erzählung, Drama, kurze epische Texte * Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation * literarische Texte: Fiktionalität, Literarizität | | Die Schülerinnen und Schüler können   * in Texten das Thema bestimmen, Texte aspektgeleitet analysieren und – auch unter Berücksichtigung von Kontextinformationen - zunehmend selbstständig schlüssige Deutungen entwickeln, * in literarischen Texten komplexe Handlungsstrukturen, die Entwicklung zentraler Konflikte, die Figurenkonstellationen sowie relevante Figurenmerkmale und Handlungsmotive identifizieren und zunehmend selbstständig erläutern, * zunehmend selbstständig literarische Texte aspektgeleitet miteinander vergleichen (u. a. Motiv- und Themenverwandtschaft, Kontextbezüge), * unterschiedliche Deutungen eines literarischen Textes miteinander vergleichen und Deutungsspielräume erläutern, * die eigene Perspektive auf durch literarische Texte vermittelte Weltdeutungen textbezogen erläutern. | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * sich im literarischen Gespräch über unterschiedliche Sichtweisen zu einem literarischen Text verständigen und ein Textverständnis unter Einbezug von eigenen und fremden Lesarten formulieren, * Fremdheitserfahrungen beim Lesen literarischer Texte identifizieren und mögliche Gründe (kulturell-, sozial-, gender-, historisch-bedingt) erläutern. | |
| **Kommunikation**   * Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister * Gesprächsstrategien, Sach- und Beziehungsebene | | Die Schülerinnen und Schüler können   * in Sprechsituationen Sach- und Beziehungsebene unterscheiden und für misslingende Kommunikation Korrekturmöglichkeiten erläutern, * Gesprächsverläufe beschreiben und Gesprächsstrategien identifizieren. | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * für Kommunikationssituationen passende Sprachregister auswählen und eigene Beiträge situations- und adressatengerecht vortragen. | |
| **Medien**   * Medienrezeption: audiovisuelle Texte | | Die Schülerinnen und Schüler können   * ihren Gesamteindruck der ästhetischen Gestaltung eines medialen Produkts beschreiben und an Form-Inhalt-Bezügen begründen, * mediale Darstellungen als Konstrukt identifizieren, die Darstellung von Realität und virtuellen Welten beschreiben und hinsichtlich der Potenziale zur Beeinflussung von Rezipientinnen und Rezipienten (u.a. Fake News, Geschlechterzuschreibungen) bewerten. | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten analysieren. | |
| **Verbindliche Absprachen,**  z.B. zu methodisch-didaktischen Zugängen, Lernmitteln/ Lernort/ außerschulischen Partnern, fächerübergreifende Kooperationen | | | * Lesestrategien (für literarische Texte) * Untersuchung des Sprachgebrauchs (Alltagssprache/ Bildungssprache, geschlechtergerechte Sprache) * Rollenspiele * Besuch einer Theateraufführung | | | |

|  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| **Deutsch**  **Klasse 9** | **Aufgabentyp: 3** | | | **Unterrichtsvorhaben 4:**  **„Ein Thema - viele Meinungen“ - Zu einem strittigen Thema eine textbasierte Argumentation erstellen** | | **Zeitrahmen: ca. 20 Stunden** |
| **Inhaltsfelder** | | **Kompetenzerwartungen KLP** | | | | |
| **Kompetenzbereich Rezeption**  Lesen und Zuhören | | | **Kompetenzbereich** **Produktion**  Schreiben und Sprechen | |
| **Sprache**   * Strukturen in Texten: Kohärenz, Textaufbau, sprachliche Mittel * Sprachebenen: Sprachvarietäten, Sprachstile, Diskriminierung durch Sprache | | Die Schülerinnen und Schüler können   * komplexe sprachliche Gestaltungsmittel (u.a. rhetorische Figuren) identifizieren, ihre Bedeutung für die Textaussage und ihre Wirkung erläutern (u.a. sprachliche Signale von Beeinflussung), * Sprachvarietäten und stilistische Merkmale von Texten auf Wort-, Satz- und Textebene in ihrer Wirkung beurteilen, * konzeptionelle Mündlichkeit und Schriftlichkeit unterscheiden sowie deren Funktion und Angemessenheit erläutern. | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * relevantes sprachliches Wissen zur Herstellung von Textkohärenz beim Schreiben eigener Texte einsetzen, * eine normgerechte Zeichensetzung realisieren, * adressaten-, situationsangemessen, bildungssprachlich und fachsprachlich angemessen formulieren (paraphrasieren, referieren, erklären, schlussfolgern, vergleichen, argumentieren, beurteilen. | |
| **Texte**   * Sachtexte: verschiedenartig kontinuierliche und diskontinuierliche Texte zu einem Thema * Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation | | Die Schülerinnen und Schüler können   * diskontinuierliche und kontinuierliche Sachtexte weitgehend selbstständig unter Berücksichtigung von Form, Inhalt und Funktion analysieren, * Sachtexte – auch in digitaler Form – im Hinblick auf Form, Inhalt und Funktion miteinander vergleichen und bewerten. | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * eigene Schreibziele benennen, Texte selbstständig in Bezug auf Inhalt und sprachliche Gestaltung (u.a. Mittel der Leserführung) planen und verfassen, * Vorwissen, Haltungen und Interessen eines heterogenen Adressatenkreises einschätzen und eigene Schreibprodukte darauf abstimmen, * weitgehend selbstständig die Relevanz des Informationsgehalts von Sachtexten für eigene Schreibziele beurteilen sowie informierende, argumentierende und appellative Textfunktionen für eigene Darstellungsabsichten sach-, adressaten- und situationsgerecht einsetzen, * Informationen auch aus selbst recherchierten Texten ermitteln und für das Schreiben eigener Texte einsetzen. | |
| **Kommunikation**   * Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister * Gesprächsstrategien, Sach- und Beziehungsebene | | Die Schülerinnen und Schüler können   * in Sprechsituationen Sach- und Beziehungsebene unterscheiden und für misslingende Kommunikation Korrekturmöglichkeiten erläutern, * Gesprächsverläufe beschreiben und Gesprächsstrategien identifizieren, * zentrale Informationen aus Präsentationen (u.a. Text-Bild-Relation) zu fachspezifischen Themen erschließen und weiterführende Fragestellungen formulieren. | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * dem Diskussionsstand angemessene eigene Redebeiträge formulieren, * eigene Positionen situations- und adressatengerecht in Auseinandersetzung mit anderen Positionen begründen, * die Rollenanforderungen in Gesprächsformen untersuchen und verschiedene Rollen übernehmen. | |
| **Medien**   * Qualität und Darstellung von Informationen: Darstellungsform in unterschiedlichen Medien, Vertrauenswürdigkeit von Quellen | | Die Schülerinnen und Schüler können   * Inhalte aus digitalen und nicht-digitalen Medien beschreiben und hinsichtlich ihrer Funktionen (Information, Beeinflussung, Kommunikation, Unterhaltung, Verkauf) untersuchen, * mediale Darstellungen als Konstrukt identifizieren, die Darstellung von Realität und virtuellen Welten beschreiben und hinsichtlich der Potenziale zur Beeinflussung von Rezipientinnen und Rezipienten bewerten, * audiovisuelle Texte (u.a. Videoclip) analysieren und genretypische Gestaltungsmittel erläutern, * die Qualität verschiedener Quellen an Kriterien prüfen und eine Bewertung schlüssig begründen. | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * selbstständig unterschiedliche mediale Quellen für eigene Recherchen einsetzen und Informationen quellenkritisch auswählen, * Grundregeln von korrekter Zitation und Varianten der Belegführung erläutern sowie verwendete Quellen konventionskonform dokumentieren, * Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten analysieren. | |
| **Verbindliche Absprachen,**  z.B. zu methodisch-didaktischen Zugängen, Lernmitteln/ Lernort/ außerschulischen Partnern, fächerübergreifende Kooperationen | | | * Analyse (Zeitschriftenartikel zu einem ausgewählten Thema) * Recherchestrategien (Darstellungen des Themas in verschiedenen Medien) * Text- und Medienvergleich * Schreibstrategien (textgebundene Erörterung in Form eines Leserbriefes) * Orthografie (Rechtschreibstrategien) und Grammatik (Adressatenorientierung, Sprachebenen), normgerechte Zeichensetzung | | | |

|  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| **Deutsch**  **Klasse 9** | **Aufgabentyp: 6** | | | **Unterrichtsvorhaben 5:**  **„Kleines Glück ganz groß“ – Texte zum Thema *Glück* untersuchen,, gestalten und präsentieren** | | **Zeitrahmen: ca. 20 Stunden** |
| **Inhaltsfelder** | | **Kompetenzerwartungen KLP** | | | | |
| **Kompetenzbereich Rezeption**  Lesen und Zuhören | | | **Kompetenzbereich** **Produktion**  Schreiben und Sprechen | |
| **Sprache**   * Strukturen in Texten: Kohärenz, Textaufbau, sprachliche Mittel * Sprachgeschichte: Sprachwandel | | Die Schülerinnen und Schüler können   * komplexe sprachliche Gestaltungsmittel (u.a. rhetorische Figuren) identifizieren, ihre Bedeutung für die Textaussage und ihre Wirkung erläutern (u.a. sprachliche Signale von Beeinflussung), * Sprachvarietäten und stilistische Merkmale von Texten auf Wort-, Satz- und Textebene in ihrer Wirkung beurteilen, * anhand von Beispielen historische und aktuelle Erscheinungen des Sprachwandels erläutern (Bedeutungsveränderungen, Einfluss von Kontakt- und Regionalsprache wie Niederdeutsch, mediale Einflüsse, geschlechtergerechte Sprache. | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * relevantes sprachliches Wissen zur Herstellung von Textkohärenz beim Schreiben eigener Texte einsetzen, * Formulierungsalternativen begründet auswählen, * selbstständig eigene und fremde Texte kriterienorientiert überarbeiten (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit). | |
| **Texte**   * Konfiguration, Handlungsführung und Textaufbau: Roman, Erzählung, Drama, kurze epische Texte * literarische Sprache und bildliche Ausdrucksformen: Gedichte * textübergreifende Zusammenhänge: Gattungen, Produktionsbedingungen und Rezeptionsgeschichte * literarische Texte: Fiktionalität, Literarizität | | Die Schülerinnen und Schüler können   * + - * Zusammenhänge zwischen Form und Inhalt bei der Analyse von epischen, lyrischen und dramatischen Texten sachgerecht erläutern, * zunehmend selbstständig literarische Texte aspektgeleitet miteinander vergleichen (u.a. Motiv- und Themenverwandtschaft, Kontextbezüge), * die eigene Perspektive auf durch literarische Texte vermittelte Weltdeutungen textbezogen erläutern, * ihr Verständnis eines literarischen Textes in verschiedenen Formen produktiver Gestaltung darstellen und die eigenen Entscheidungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und medialer Form im Hinblick auf den Ausgangstext begründen. | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * eigene Schreibziele benennen, Texte selbstständig in Bezug auf Inhalt und sprachliche Gestaltung (u.a. Mittel der Leserführung) planen und verfassen, * Texte unter Nutzung der spezifischen Möglichkeiten digitalen Schreibens verfassen und überarbeiten, * sich im literarischen Gespräch über unterschiedliche Sichtweisen zu einem literarischen Text verständigen und ein Textverständnis unter Einbezug von eigenen und fremden Lesarten formulieren, * Fremdheitserfahrungen beim Lesen literarischer Texte identifizieren und mögliche Gründe (kulturell-, sozial-, gender-, historisch-bedingt) erläutern. | |
| **Kommunikation**   * Kommunikationssituationen: Präsentation, Bewerbungsgespräch, formalisierte Diskussionsformen * Kommunikationsrollen: teilnehmend: vortragend und zuhörend, beobachtend, moderierend | | Die Schülerinnen und Schüler können   * beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns − in privaten und beruflichen Kommunikationssituationen − reflektieren und das eigene Kommunikationsverhalten der Intention anpassen, * zentrale Informationen aus Präsentationen (u.a. Text-Bild-Relation) zu fachspezifischen Themen erschließen und weitergehende Fragestellungen formulieren. | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * für Kommunikationssituationen in digitaler und nicht-digitaler Form passende Sprachregister auswählen und eigene Beiträge situations- und adressatengerecht vortragen. | |
| **Medien**   * Medien als Hilfsmittel: Informationsmedien, Medien als Gestaltungsmittel, Veröffentlichungsplattformen für mediale Produkte * Medienrezeption: audiovisuelle Texte | | Die Schülerinnen und Schüler können   * dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien insbesondere des selektiven und des vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und Leseergebnisse synoptisch darstellen, * audiovisuelle Texte (u.a. Videoclips) analysieren und genretypische Gestaltungsmittel erläutern. | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * zur Organisation von komplexen Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen geeignete analoge und digitale Medien sowie Werkzeuge verwenden, * auf der Grundlage von Texten mediale Produkte planen und umsetzen sowie intendierte Wirkungen verwendeter Gestaltungsmittel beschreiben, * Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten analysieren, * rechtliche Regelungen zur Veröffentlichung und zum Teilen von Medienprodukten benennen und bei eigenen Produkten berücksichtigen. | |
| **Verbindliche Absprachen,**  z.B. zu methodisch-didaktischen Zugängen, Lernmitteln/ Lernort/ außerschulischen Partnern, fächerübergreifende Kooperationen | | | * Recherchestrategien * Verständnis von *Glück* in Literatur, Songtexten, Gedichten, Medien; gattungsspezifische Besonderheiten * kreatives und freies Schreiben * Präsentationen (analog und digital) | | | |

|  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| **Deutsch**  **Klasse 10** | **Aufgabentyp: 6** | | | **Unterrichtsvorhaben 1:**  **„Wie werden wir in Zukunft leben?“ – Ausgehend von aktuellen Jugend-Studien weitere Sachtexte vergleichend lesen und analysieren** | | **Zeitrahmen: ca. 20 Stunden** |
| **Inhaltsfelder** | | **Kompetenzerwartungen KLP** | | | | |
| **Kompetenzbereich Rezeption**  Lesen und Zuhören | | | **Kompetenzbereich** **Produktion**  Schreiben und Sprechen | |
| **Sprache**   * Strukturen in Texten: Kohärenz, Textaufbau, sprachliche Mittel * Sprachebenen: Sprachvarietäten, Sprachstile, Diskriminierung durch Sprache * Mehrsprachigkeit als individuelles und gesellschaftliches Phänomen | | Die Schülerinnen und Schüler können   * Sprachvarietäten und stilistische Merkmale von Texten auf Wort-, Satz- und Textebene in ihrer Wirkung beurteilen, * Abweichungen von der Standardsprache im Kontext von Sprachwandel erläutern, * sprachliche Zuschreibungen und Diskriminierungen (kulturell, geschlechterbezogen) beurteilen. | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * relevantes sprachliches Wissen zur Herstellung von Textkohärenz beim Schreiben eigener Texte einsetzen, * selbstständig Texte mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) überarbeiten, * adressaten-, situationsangemessen, bildungssprachlich und fachsprachlich angemessen formulieren (paraphrasieren, referieren, erklären, schlussfolgern, vergleichen, argumentieren, beurteilen). | |
| **Texte**   * Sachtexte: verschiedenartige kontinuierliche und diskontinuierliche Texte zu einem Thema * textübergreifende Zusammenhänge: Gattungen, Produktionsbedingungen und Rezeptionsgeschichte * Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation | | Die Schülerinnen und Schüler können   * diskontinuierliche und kontinuierliche Sachtexte weitgehend selbstständig unter Berücksichtigung von Form, Inhalt und Funktion analysieren, * Sachtexte - auch in digitaler Form - im Hinblick auf Form, Inhalt und Funktion miteinander vergleichen und bewerten. | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * eigene Schreibziele benennen, Texte selbstständig in Bezug auf Inhalt und sprachliche Gestaltung (u.a. Mittel der Leserführung) planen und verfassen, * in heuristischen Schreibformen unterschiedliche Positionen zu einer fachlichen Fragestellung – auch unter Nutzung von sach- und fachspezifischen Informationen aus Texten – abwägen und ein eigenes Urteil begründen. | |
| **Kommunikation**   * Kommunikationsrollen: teilnehmend: vortragend und zuhörend, beobachtend, moderierend * Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister | | Die Schülerinnen und Schüler können   * beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – in privaten und beruflichen Kommunikationssituationen – reflektieren und das eigene Kommunikationsverhalten der Intention anpassen, * zentrale Informationen aus Präsentationen (u.a. Text-Bild-Relation) zu fachspezifischen Themen erschließen und weiterführende Fragestellungen formulieren. | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * für Kommunikationssituationen passende Sprachregister auswählen und eigene Beiträge situations- und adressatengerecht vortragen, * eigene Positionen situations- und adressaten- gerecht in Auseinandersetzungen mit anderen Positionen begründen, * Gesprächs- und Arbeitsergebnisse in eigenen Worten zusammenfassen und bildungssprachlich angemessen präsentieren. | |
| **Medien**   * Qualität und Darstellung von Informationen: Darstellungsformen in unterschiedlichen Medien, Vertrauenswürdigkeit von Quellen * Meinungsbildung als medialer Prozess: Interaktivität digitaler Medien, Vertrauenswürdigkeit von Quellen | | Die Schülerinnen und Schüler können   * dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien insbesondere des selektiven und des vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und Leseergebnisse synoptisch darstellen, * Medien gezielt auswählen und die Art der Mediennutzung im Hinblick auf Funktion, Möglichkeiten und Risiken begründen, * Chancen und Risiken des interaktiven Internets benennen und Konsequenzen aufzeigen (öffentliche Meinungsbildung, Mechanismen der Themensetzung, Datenschutz, Altersbeschränkungen, Persönlichkeits-, Urheber- und Nutzungsrechte). | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * selbstständig unterschiedliche mediale Quellen für eigene Recherchen einsetzen und Informationen quellenkritisch auswählen, * Grundregeln von korrekter Zitation und Varianten der Belegführung erläutern sowie verwendete Quellen konventionskonform dokumentieren, * Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten analysieren. | |
| **Verbindliche Absprachen,**  z.B. zu methodisch-didaktischen Zugängen, Lernmitteln/ Lernort/ außerschulischen Partnern, fächerübergreifende Kooperationen | | | * Modelltext zur Aktivierung und Wiederholung * Recherchestrategien (Texte und Medien zum Thema *Zukunft*) * Kommunikations- und Diskussionsstrategien | | | |

|  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| **Deutsch**  **Klasse 10** | **Aufgabentyp: 2** | | | **Unterrichtsvorhaben 2:**  **Mehr als nur ein Kontinent -**  **Sachtexte zum Thema Europa auswerten und für das informierende Schreiben nutzen** | | **Zeitrahmen: ca. 15 Stunden** |
| **Inhaltsfelder** | | **Kompetenzerwartungen KLP** | | | | |
| **Kompetenzbereich Rezeption**  Lesen und Zuhören | | | **Kompetenzbereich** **Produktion**  Schreiben und Sprechen | |
| **Sprache**   * Sprachebenen: Sprachvarietäten, Sprachstile, Diskriminierung durch Sprache * Mehrsprachigkeit als individuelles und gesellschaftliches Phänomen | | Die Schülerinnen und Schüler können   * Verfahren der Wortbildung (u.a. fachsprachliche Begriffsbildung, Integration von Fremdwörtern) unterscheiden, * konzeptionelle Mündlichkeit und Schriftlichkeit unterscheiden sowie deren Funktion und Angemessenheit erläutern, * semantische Unterschiede zwischen Sprachen aufzeigen (Übersetzungsvergleich, Denotationen, Konnotationen), * Mehrsprachigkeit in ihrer individuellen und gesellschaftlichen Bedeutung erläutern. | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * relevantes sprachliches Wissen zur Herstellung von Textkohärenz beim Schreiben eigener Texte einsetzen, * adressaten-, situationsangemessen, bildungssprachlich du fachsprachlich angemessen formulieren (paraphrasieren, referieren, erklären, schlussfolgern, vergleichen, argumentieren, beurteilen). | |
| **Texte**   * Sachtexte: verschiedenartige kontinuierliche und diskontinuierliche Texte zu einem Thema * Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation | | Die Schülerinnen und Schüler können   * diskontinuierliche und kontinuierliche Sachtexte weitgehend selbstständig unter Berücksichtigung von Form, Inhalt und Funktion analysieren, * Sachtexte – auch in digitaler Form – im Hinblick auf Form, Inhalt und Funktion miteinander vergleichen und bewerten. | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * eigene Schreibziele benennen, Texte selbstständig in Bezug auf Inhalt und sprachliche Gestaltung (u.a. Mittel der Leserführung) planen und verfassen, * Vorwissen, Haltungen und Interessen eines heterogenen Adressatenkreises einschätzen und eigene Schreibprodukte darauf abstimmen, * Informationen auch aus selbst recherchierten Texten ermitteln und für das Schreiben eigener Texte einsetzen. | |
| **Kommunikation**   * Kommunikationssituationen: Präsentation, Bewerbungsgespräch, formalisierte Diskussionsformen * Gesprächsstrategien, Sach- und Beziehungsebene | | Die Schülerinnen und Schüler können   * beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – in privaten und beruflichen Kommunikationssituationen reflektieren und das eigene Kommunikationsverhalten der Intention anpassen, * zentrale Informationen aus Präsentationen (u.a. Text-Bild-Relation) zu fachspezifischen Themen erschließen und weiterführende Fragestellungen formulieren. | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * für Kommunikationssituationen passende Sprachregister auswählen und eigene Beiträge situations- und adressatengerecht vortragen. | |
| **Medien**   * Medien als Hilfsmittel: Informationsmedien, Medien als Gestaltungsmittel, Veröffentlichungsplattformen für mediale Produkte * Meinungsbildung als medialer Prozess: Interaktivität digitaler Medien | | Die Schülerinnen und Schüler können   * dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien insbesondere des selektiven und des vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und Leseergebnisse synoptisch darstellen, * die Funktionsweisen gängiger Internetformate (Suchmaschinen, soziale Medien) im Hinblick auf das präsentierte Informationsspektrum analysieren, * die Qualität verschiedener Quellen an Kriterien, (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege) prüfen und eine Bewertung schlüssig begründen. | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * selbstständig unterschiedliche mediale Quellen für eigene Recherchen einsetzen und Informationen quellenkritisch auswählen, * Grundregeln von korrekter Zitation und Varianten der Belegführung erläutern sowie verwendete Quellen konventionskonform dokumentieren, * auf der Grundlage von Texten mediale Produkte planen und umsetzen sowie intendierte Wirkungen verwendeter Gestaltungsmittel beschreiben. | |
| **Verbindliche Absprachen,**  z.B. zu methodisch-didaktischen Zugängen, Lernmitteln/ Lernort/ außerschulischen Partnern, fächerübergreifende Kooperationen | | | * Modelltext zur Aktivierung und Wiederholung * Recherchestrategien (*europäische Nachbarstaaten*) * Lesestrategien (für Sachtexte) * Schreibstrategien * Kooperation mit dem Fach Erdkunde * Hinweis: Dies Klassenarbeit zu diesem UV wird unter den Bedingungen der ZP10-Prüfungen geschrieben. Weitere Informationen dazu unter: <https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/zentrale-pruefungen-10/faecher/> | | | |

|  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| **Deutsch**  **Klasse 10** | **Aufgabentyp: 4a** | | | **Unterrichtsvorhaben 3:**  **„Wir sind Heldinnen und Helden!“ – Literarische Texte von jungen Autorinnen und Autoren lesen und analysieren** | | **Zeitrahmen: ca. 15 Stunden** |
| **Inhaltsfelder** | | **Kompetenzerwartungen KLP** | | | | |
| **Kompetenzbereich Rezeption**  Lesen und Zuhören | | | **Kompetenzbereich** **Produktion**  Schreiben und Sprechen | |
| **Sprache**   * Strukturen in Texten: Kohärenz, Textaufbau, sprachliche Mittel * Sprachebenen: Sprachvarietäten, Sprachstile, Diskriminierung durch Sprache * Sprachgeschichte: Sprachwandel | | Die Schülerinnen und Schüler können   * komplexe sprachliche Gestaltungsmittel auf Wort-, Satz- und Textebene (u.a. rhetorische Figuren) identifizieren, ihre Bedeutung für die Textaussage und ihre Wirkung erläutern (u.a. sprachliche Signale von Beeinflussung), * anhand von Beispielen historische aktuelle Erscheinungen des Sprachwandels erläutern (Bedeutungsveränderungen, Einfluss von Kontakt- und Regionalsprachen wie Niederdeutsch, mediale Einflüsse, geschlechtergerechte Sprache). | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * relevantes sprachliches Wissen zur Herstellung von Textkohärenz beim Schreiben eigener Texte einsetzen, * selbstständig Texte mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) überarbeiten, * selbstständig eigene und fremde Texte kriterienorientiert überarbeiten (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit). | |
| **Texte**   * Konfiguration, Handlungsführung und Textaufbau: Roman, Erzählung, Drama, kurze epische Texte * literarische Sprache und bildliche Ausdrucksformen: Gedichte * textübergreifende Zusammenhänge: Gattungen, Produktionsbedingungen und Rezeptionsgeschichte * literarische Texte: Fiktionalität, Literarizität | | Die Schülerinnen und Schüler können   * in Texten das Thema bestimmen, Texte aspektgeleitet analysieren und – auch unter Berücksichtigung von Kontextinformationen (u.a. Epochenbezug, historisch-gesellschaftlicher Kontext, biografischer Bezug, Textgenrespezifika) - zunehmend selbstständig schlüssige Deutungen entwickeln, * Zusammenhänge zwischen Form und Inhalt bei der Analyse von epischen, lyrischen und dramatischen Texten sachgerecht erläutern, * in literarischen Texten komplexe Handlungsstrukturen, die Entwicklung zentraler Konflikte, die Figurenkonstellationen sowie relevante Figurenmerkmale und Handlungsmotive identifizieren und zunehmend selbstständig erläutern, * unterschiedliche Deutungen eines literarischen Textes miteinander vergleichen und Deutungsspielräume erläutern, * die eigene Perspektive auf durch literarische Texte vermittelnde Weltdeutungen textbezogen erläutern. | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * eigene Schreibziele benennen, Texte selbstständig in Bezug auf Inhalt und sprachliche Gestaltung (u.a. Mittel der Leserführung) planen und verfassen, * Methoden der Textüberarbeitung selbstständig anwenden und Textveränderungen begründen, * sich im literarischen Gespräch über unterschiedliche Sichtweisen zu einem literarischen Text verständigen und ein Textverständnis unter Einbezug von eigenen und fremden Lesarten formulieren, * Fremdheitserfahrungen beim Lesen literarischer Texte identifizieren und mögliche Gründe (kulturell-, sozial-, gender-, historisch-bedingt) erläutern. | |
| **Kommunikation**   * Kommunikationsrollen: teilnehmend: vortragend und zuhörend, beobachtend, moderierend * Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister | | Die Schülerinnen und Schüler können   * in Sprechsituationen Sach- und Beziehungsebene unterscheiden und für misslingende Kommunikation Korrekturmöglichkeiten erläutern. | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * die Rollenanforderungen in Gesprächsformen (u.a. Debatte, kooperative Arbeitsformen, Gruppendiskussion) untersuchen und verschiedene Rollen (teilnehmend, beobachtend, moderierend) übernehmen. | |
| **Medien**   * Medien als Hilfsmittel: Informationsmedien, Medien als Gestaltungsmittel, Veröffentlichungsplattformen für mediale Produkte * Medienrezeption: audiovisuelle Texte | | Die Schülerinnen und Schüler können   * mediale Darstellung als Konstrukt identifizieren, die Darstellung von Realität und virtuellen Welten beschreiben und hinsichtlich der Potenziale zur Beeinflussung von Rezipientinnen (u.a. Fake News, Geschlechterzuschreibung) bewerten, * audiovisuelle Texte analysieren (u.a. Videoclip) und genretypische Gestaltungsmittel erläutern. | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * zur Organisation von komplexen Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen geeignete analoge und digitale Medien sowie Werkzeuge verwenden, * Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten analysieren. | |
| **Verbindliche Absprachen,**  z.B. zu methodisch-didaktischen Zugängen, Lernmitteln/ Lernort/ außerschulischen Partnern, fächerübergreifende Kooperationen | | | * Modelltext zur Aktivierung und Wiederholung * Lesestrategien (für literarische Texte) * mediale Präsentation von Autorinnen und Autoren auf Verlagsseiten | | | |

|  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| **Deutsch**  **Klasse 10** | **Aufgabentyp: 3** | | | **Unterrichtsvorhaben 4:**  **Möglich? Machbar? Streitbar! − Sachtexte zum Thema *Nachhaltigkeit* kritisch diskutieren** | | **Zeitrahmen: ca. 20 Stunden** |
| **Inhaltsfelder** | | **Kompetenzerwartungen KLP** | | | | |
| **Kompetenzbereich Rezeption**  Lesen und Zuhören | | | **Kompetenzbereich** **Produktion**  Schreiben und Sprechen | |
| **Sprache**   * Strukturen in Texten: Kohärenz, Textaufbau, sprachliche Mittel * Sprachebenen: Sprachvarietäten, Sprachstile, Diskriminierung durch Sprache | | Die Schülerinnen und Schüler können   * Verfahren der Wortbildung (u.a. fachsprachliche Begriffsbildung, Integration von Fremdwörtern) unterscheiden, * Sprachvarietäten und stilistische Merkmale von Texten auf Wort-, Satz- und Textebene in ihrer Wirkung beurteilen. | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * selbstständig Texte mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) überarbeiten, * adressaten-, situationsangemessen, bildungssprachlich und fachsprachlich angemessen formulieren (paraphrasieren, referieren, erklären, schlussfolgern, vergleichen, argumentieren, beurteilen), * Formulierungsalternativen begründet auswählen. | |
| **Texte**   * Sachtexte: verschiedenartige kontinuierliche und diskontinuierliche Texte zu einem Thema * Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation | | Die Schülerinnen und Schüler können   * diskontinuierliche und kontinuierliche Sachtexte weitgehend selbstständig unter Berücksichtigung von Form, Inhalt und Funktion analysieren, * Sachtexte - auch in digitaler Form - im Hinblick auf Form, Inhalt und Funktion miteinander vergleichen und bewerten.n | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * Texte unter Nutzung der spezifischen Möglichkeiten digitalen Schreibens verfassen und überarbeiten, * Vorwissen Haltungen und Interessen eines heterogenen Adressatenkreises einschätzen und eigene Schreibprodukte darauf abstimmen, * Informationen auch aus selbst recherchierten Texten ermitteln und für das Schreiben eigener Texte einsetzen. | |
| **Kommunikation**   * Kommunikationssituationen: Präsentation, Bewerbungsgespräch, formalisierte Diskussionsformen * Kommunikationsrollen: teilnehmend: vortragend und zuhörend, beobachtend, moderierend | | Die Schülerinnen und Schüler können   * in Sprechsituationen Sach- und Beziehungsebene unterscheiden und für misslingende Kommunikation Korrekturmöglichkeiten erläutern, * Gesprächsverläufe beschreiben und Gesprächsstrategien identifizieren. | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * die Rollenanforderungen in Gesprächsformen (u.a. Debatte, kooperative Arbeitsformen, Gruppendiskussion) untersuchen und verschiedene Rollen (teilnehmend, beobachtend, moderierend) übernehmen, * Gesprächs- und Arbeitsergebnisse in eigenen Worten zusammenfassen und bildungssprachlich angemessen präsentieren. | |
| **Medien**   * Qualität und Darstellung von Informationen: Darstellung in unterschiedlichen Medien, Vertrauenswürdigkeit von Quellen * Meinungsbildung als medialer Prozess: Interaktivität digitaler Medien | | Die Schülerinnen und Schüler können   * Inhalte aus digitalen und nicht-digitalen Medien beschreiben und hinsichtlich ihrer Funktionen (Information, Beeinflussung, Kommunikation, Unterhaltung, Verkauf) untersuchen, * die Qualität verschiedener Quellen an Kriterien (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege) prüfen und eine Bewertung schlüssig begründen. | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * selbstständig unterschiedliche mediale Quellen für eigene Recherchen einsetzen und Informationen quellenkritisch auswählen, * Grundregeln von korrekter Zitation und Varianten der Belegführung erläutern sowie verwendete Quellen, konventionskonform dokumentieren. | |
| **Verbindliche Absprachen,**  z.B. zu methodisch-didaktischen Zugängen, Lernmitteln/ Lernort/ außerschulischen Partnern, fächerübergreifende Kooperationen | | | * Modelltext zur Aktivierung und Wiederholung * Recherchestrategien (Texte und Medien zum Thema *Nachhaltigkeit*) * Qualität und Darstellung von Informationen (Zitation, Adressatenorientierung, Quellen) | | | |

|  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| **Deutsch**  **Klasse 10** | **Aufgabentyp: siehe Vorgaben** | | | **Unterrichtsvorhaben 5:**  **Vorbereitung auf die zentrale Prüfung Ende der Klasse 10** | | **Zeitrahmen: ca. 15 Stunden** |
| **Inhaltsfelder** | | **Kompetenzerwartungen KLP** | | | | |
| **Kompetenzbereich Rezeption**  Lesen und Zuhören | | | **Kompetenzbereich** **Produktion**  Schreiben und Sprechen | |
| **Sprache**   * Strukturen in Texten: Kohärenz, Textaufbau, sprachliche Mittel * Sprachebenen: Sprachvarietäten, Sprachstile, Diskriminierung durch Sprache | | Die Schülerinnen und Schüler können   * Verfahren der Wortbildung (u.a. fachsprachliche Begriffsbildung, Integration von Fremdwörtern) unterscheiden, * Sprachvarietäten und stilistische Merkmale von Texten auf Wort-, Satz- und Textebene in ihrer Wirkung beurteilen, * konzeptionelle Mündlichkeit und Schriftlichkeit unterscheiden sowie deren Funktion und Angemessenheit erläutern. | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * relevantes sprachliches Wissen zur Herstellung von Textkohärenz beim Schreiben eigener Texte einsetzen, * eine normgerechte Zeichensetzung realisieren (u.a. beim Zitieren), * Formulierungsalternativen begründet auswählen, * selbstständig eigene und fremde Texte kriterienorientiert überarbeiten (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit). | |
| **Texte**   * Konfiguration, Handlungsführung und Textaufbau: Roman, Erzählung, Drama, kurze epische Texte * Sachtexte: verschiedenartige kontinuierliche und diskontinuierliche Texte zu einem Thema * Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation | | Die Schülerinnen und Schüler können   * in Texten das Thema bestimmen, Texte aspektgeleitet analysieren und – auch unter Berücksichtigung von Kontextinformationen (u.a. Epochenbezug, historisch-gesellschaftlicher Kontext, biografischer Bezug, Textgenrespezifika) – zunehmend selbstständig schlüssige Deutungen entwickeln, * zunehmend selbstständig literarische Texte aspektgeleitet miteinander vergleichen (u.a. Motiv- und Themenverwandtschaft, Kontextbezüge), * unterschiedliche Deutungen eines literarischen Textes miteinander vergleichen und Deutungsspielräume erläutern, * Sachtexte – auch in digitaler Form – im Hinblick auf Form, Inhalt und Funktion miteinander vergleichen und bewerten. | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * eigene Schreibziele benennen, Texte selbstständig in Bezug auf Inhalt und sprachliche Gestaltung (u.a. Mittel der Leserführung) planen und verfassen, * Methoden der Textüberarbeitung selbstständig anwenden und Textveränderungen begründen, * weitgehend selbstständig die Relevanz des Informationsgehalts von Sachtexten für eigene Schreibziele beurteilen sowie informierende, argumentierende und appellative Textfunktionen für eigene Darstellungsabsichten sach-, adressaten- und situationsgerecht einsetzen, * Bewerbungen – auch digital – verfassen (u.a. Bewerbungsschreiben, Lebenslauf). | |
| **Kommunikation**   * Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister | | Die Schülerinnen und Schüler können   * beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – in privaten und beruflichen Kommunikationssituationen – reflektieren und das eigene Kommunikationsverhalten der Intention anpassen, * zentrale Informationen aus Präsentationen (u.a. Text-Bild-Relation) zu fachspezifischen Themen erschließen und weiterführende Fragestellungen formulieren. | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * für Kommunikationssituationen passende Sprachregister auswählen und eigene Beiträge situations- und adressatengerecht vortragen, * Gesprächs – und Arbeitsergebnisse in eigenen Worten zusammenfassen und bildungssprachlich angemessen präsentieren. | |
| **Medien**   * Medien als Hilfsmittel: Informationsmedien, Medien als Gestaltungsmittel, Veröffentlichungsplattformen für mediale Produkte | | Die Schülerinnen und Schüler können   * dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien insbesondere des selektiven und des vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und Leseergebnisse synoptisch darstellen, * die Qualität verschiedener Quellen an Kriterien (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege) prüfen und eine Bewertung schlüssig begründen. | | | Die Schülerinnen und Schüler können   * selbstständig unterschiedliche mediale Quellen für eigene Recherchen einsetzen und Informationen quellenkritisch auswählen, * zur Organisation von komplexen Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen geeignete analoge und digitale Medien sowie Werkzeuge verwenden. | |
| **Verbindliche Absprachen,**  z.B. zu methodisch-didaktischen Zugängen, Lernmitteln/ Lernort/ außerschulischen Partnern, fächerübergreifende Kooperationen | | | * Wiederholung der Aufgabentypen laut aktueller Vorgabe für ZP 10 * strategisches Vorgehen in der ZP 10 * Angebot von individuellen Übungs- und Wiederholungsmöglichkeiten | | | |

## 2.2 Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Deutsch die folgenden fachdidaktischen und fachmethodischen Grundsätze:

*Überfachliche Grundsätze:*

1. Schülerinnen und Schüler werden in dem Prozess unterstützt, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden.
2. Der Unterricht nimmt insbesondere in der Erprobungsstufe Rücksicht auf die unterschiedlichen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler.
3. Geeignete Problemstellungen bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
4. Die Unterrichtsgestaltung ist grundsätzlich kompetenzorientiert angelegt.
5. Der Unterricht vermittelt einen kompetenten Umgang mit Medien. Dies betrifft sowohl die private Mediennutzung als auch die Verwendung verschiedener Medien zur Präsentation von Arbeitsergebnissen.
6. Der Unterricht fördert das selbstständige Lernen und Finden individueller Lösungswege sowie die Kooperationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler.
7. Die Schülerinnen und Schüler werden in die Planung der Unterrichtsgestaltung einbezogen.
8. Der Unterricht wird gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern evaluiert.
9. Die Schülerinnen und Schüler erfahren regelmäßige, kriterienorientierte Rückmeldungen zu ihren Leistungen.
10. In verschiedenen Unterrichtsvorhaben werden fächerübergreifende Aspekte berücksichtigt.

*Fachliche Grundsätze:*

1. Der Deutschunterricht stärkt die Entwicklung einer Sensibilität für die ästhetische Gestaltung literarischer Texte, die Fähigkeit zur Perspektivübernahme und Empathie sowie die Ausbildung von Fantasie.
2. Im Deutschunterricht erwerben, üben und festigen die Schülerinnen und Schüler fachbezogene Strategien, die sie in Bezug auf Texterschließung, -produktion und -reflexion zunehmend selbstständiger arbeiten lassen.
3. Das Fach Deutsch fördert die Entwicklung textlicher und sprachlicher Schlüsselqualifikationen, insbesondere die Textverstehenskompetenz sowie Kompetenzen in den Bereichen der funktionalen und sprachnormgerechten mündlichen und schriftlichen Sprachverwendung. Zu den Schlüsselqualifikationen zählen auch der reflektierte und kritische Umgang mit Sachtexten und digitalen Medien sowie die Beurteilung der Informationsdarbietung und der Wirklichkeitsvermittlung durch Medien.
4. Fundierte Einsichten in das System der Sprache werden im Unterricht nicht isoliert bearbeitet, sondern stets mit Blick auf die Funktion sprachlicher Phänomene. Ein Verständnis für die anthropologische Bedeutung der Sprache soll angebahnt werden.
5. Der Deutschunterricht nutzt die Mehrsprachigkeit der Schülerinnen und Schüler sowie deren Wissen über muttersprachliche Literatur und Kultur zur Erweiterung der interkulturellen Kompetenz.
6. Der Deutschunterricht wird integrativ gestaltet, geht also von fachlichen Gegenständen aus, die thematisch verbunden sind, und arbeitet dabei an Kompetenzentwicklungen unterschiedlicher Inhaltsfelder.
7. Das Fach Deutsch fördert die Lesefreude – auch im Hinblick auf anspruchsvolle Texte – sowie die Bereitschaft, aktiv am kulturellen Leben teilzunehmen.
8. Ethisch-moralische und gesellschaftspolitische Fragestellungen sind zentrale Aspekte des Deutschunterrichts, insbesondere in der Auseinandersetzung mit literarischen und sonstigen medialen Texten.
9. Durch die Integration gestalterischer Prozesse in die Unterrichtsvorhaben wird das kreative Potenzial der Schülerinnen und Schüler genutzt und gefördert.

## 2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Hinweis:

Die Fachkonferenz trifft Vereinbarungen zu Bewertungskriterien und deren Gewichtung. Ziel dabei ist, innerhalb der gegebenen Freiräume sowohl eine Transparenz von Bewertungen als auch eine Vergleichbarkeit von Leistungen zu gewährleisten.

Grundlagen der Vereinbarungen sind § 48 SchulG, § 6 APO-S I sowie die Angaben in Kapitel 3 *Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung* des Kernlehrplans.

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 6 APO-SI sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Deutsch hat die Fachkonferenz die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die Absprachen betreffen das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder.

Bei der Leistungsbewertung von Schülerinnen und Schülern im Fach Deutsch werden erbrachte Leistungen in den Beurteilungsbereichen „Schriftliche Arbeiten“ sowie „Sonstige Leistungen im Unterricht“ berücksichtigt. Die Leistungsbewertung insgesamt bezieht sich auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen und setzt voraus, dass die Schülerinnen und Schüler hinreichend Gelegenheit hatten, die im Kernlehrplan ausgewiesenen Kompetenzen zu erwerben.

Erfolgreiches Lernen ist kumulativ. Unterricht und Lernerfolgsüberprüfungen werden darauf ausgerichtet, Schülerinnen und Schülern Gelegenheit zu geben, Kompetenzen wiederholt und in wechselnden Zusammenhängen unter Beweis zu stellen. Fachlehrerinnen und Fachlehrern sind die Ergebnisse der Lernerfolgsüberprüfungen Anlass, die Zielsetzungen und die Methoden ihres Unterrichts zu überprüfen und ggf. zu modifizieren. Die Schülerinnen und Schüler erhalten von ihnen ein den Lernprozess begleitendes Feedback sowie Rückmeldungen zu den erreichten Lernständen, die eine Hilfe für die Selbsteinschätzung sowie eine Ermutigung für das weitere Lernen darstellen. Dies erfolgt auch in Phasen des Unterrichts, in denen keine Leistungsbeurteilung durchgeführt wird. Die Beurteilung von Leistungen verknüpfen die Fachlehrerinnen und Fachlehrer grundsätzlich mit der Diagnose des erreichten Lernstandes und Hinweisen zum individuellen Lernfortschritt.

In diesem Zusammenhang stellen die Lernberatungen für die Schülerinnen und Schüler sowie für die Erziehungsberechtigten ein zentrales Anliegen der Fachschaft dar. Gelegenheit dazu wird an den Elternsprechtagen sowie in den Sprechstunden der Fachlehrerinnen und Fachlehrer ermöglicht. Bei nicht ausreichenden Leistungen bietet die Lehrkraft der Schülerin bzw. dem Schüler (sowie den Erziehungsberechtigten) spezielle Beratungstermine an. Zentrale Inhalte der Beratungsgespräche werden dokumentiert. Zudem werden die Lernhinweise und die Unterstützungsangebote der Lehrkraft schriftlich festgehalten.

Die Leistungsbewertung (§ 70 Abs. 4 SchulG) wird so angelegt, dass die Kriterien für die Notengebung den Schülerinnen und Schülern transparent sind und die Korrekturen sowie die Kommentierungen den Lernenden auch Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung ermöglichen. Die Schülerinnen und Schüler werden angehalten, einen angemessenen Umgang mit eigenen Stärken, Entwicklungsnotwendigkeiten und Fehlern einzuüben. Sie erhalten von den Fachlehrerinnen und Fachlehrern gezielte Hinweise zu individuell erfolgversprechenden allgemeinen und fachmethodischen Lernstrategien.

Im Sinne der Orientierung an den zuvor formulierten Anforderungen werden grundsätzlich alle im Kernlehrplan ausgewiesenen Kompetenzbereiche bei der Leistungsbewertung angemessen berücksichtigt. Ein isoliertes, lediglich auf Reproduktion angelegtes Abfragen einzelner Daten und Sachverhalte allein kann dabei den zuvor formulierten Ansprüchen an die Leistungsfeststellung nicht gerecht werden. Durch die zunehmende Komplexität der Lernerfolgsüberprüfungen im Verlauf der Sekundarstufe I werden die Schülerinnen und Schüler auf die Anforderungen der nachfolgenden schulischen und ggf. beruflichen Ausbildung sowie auf die Zentrale Prüfung in Klasse 10 vorbereitet.

Bei Leistungen, die die Schülerinnen und Schüler im Rahmen von Partner- oder Gruppenarbeiten erbringen, wird der individuelle Beitrag zum Ergebnis der Partner- bzw. Gruppenarbeit einbezogen.

#### I. Beurteilungsbereich schriftliche Leistungen/Klassenarbeiten

**Anforderungen:**

Schriftliche Arbeiten dienen der schriftlichen Überprüfung der Kompetenzen im Rahmen eines Unterrichtsvorhabens.

Die Fachschaft einigt sich darauf, folgende Anforderungenan schriftliche Arbeiten zu stellen:

* Die Schülerinnen und Schüler müssen ihr Wissen und ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten nachweisen können. Die schriftlichen Arbeiten müssen sorgfältig vorbereitet sein und eine klar verständliche Aufgabenstellung unter Nutzung der für das Fach Deutsch maßgeblichen Operatoren aufweisen.
* Die Aufgabenstellungen müssen die Vielfalt der im Unterricht erworbenen Kompetenzen und Arbeitsweisen widerspiegeln.
* Die Schülerinnen und Schüler müssen im Unterricht bei verschiedenen Gelegenheiten hinreichend und rechtzeitig mit den Aufgabentypen vertraut gemacht werden.
* Es kommen ausschließlich die unten aufgeführten Aufgabentypen in Betracht. Die in diesem schulinternen Lehrplan vereinbarten Zuordnungen der Aufgabentypen zu den Unterrichtsvorhaben sind zu beachten.
* Nur in begründeten Ausnahmefällen soll sich mehr als eine Klassenarbeit innerhalb eines Schuljahres auf denselben Aufgabentyp beziehen.
* Aufgaben zur Überprüfung der Rechtschreibkompetenz können als Teile von Klassenarbeiten eingesetzt werden.
* Die zu bearbeitenden Texte bzw. Textauszüge dürfen nicht aus unzusammenhängenden Passagen bestehen.
* Es muss eine sinnvolle Relation zwischen der Komplexität des Textes, dem Textumfang, dem Arbeitsauftrag und der Arbeitszeit gegeben sein.
* Die Schülerinnen und Schüler erhalten auch in Klassenarbeiten im Sinne der Förderung prozesshaften Schreibens Gelegenheit zu Vorarbeiten (Markieren des Textes, Gliederung des eigenen Textes, Entwurf einzelner Passagen u. Ä.), bevor sie die Endfassung zu Papier bringen.

**Korrektur**:

Die in Klassenarbeiten zu fordernden Leistungen umfassen immer eine Verstehens- und eine Darstellungsleistung. Zur Schaffung angemessener Transparenz gehört eine kriteriengeleitete Bewertung. Von Beginn an gilt, dass nicht nur die Richtigkeit der Ergebnisse und die inhaltliche Qualität, sondern auch die angemessene Form der Darstellung wichtige Kriterien für die Bewertung sind. Dazu gehört auch die Beachtung der angemessenen Stilebene, der korrekten Orthografie und Grammatik. Die Fachgruppe legt fest, dass diese Bewertung mit einem die Verstehens- und die Darstellungsleistung getrennt ausweisenden Erwartungshorizont erfolgt, der eine Bepunktung enthält. Um den Stellenwert der Darstellungsleistung deutlich werden zu lassen, einigen sich die Fachkonferenzmitglieder darauf, dass ca. ein Viertel der Gesamtpunkte auf die Darstellungsleistung entfallen soll. In begründeten Ausnahmefällen kann eine andere Gewichtung vorgenommen werden.

Gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit (Rechtschreibung, Zeichensetzung und Grammatik) führen zur Absenkung der Note im Umfang einer Notenstufe. Abzüge für Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit sollen nicht erfolgen, wenn diese bereits bei der Darstellungsleistung fachspezifisch berücksichtigt wurden.

Bei Schülerinnen und Schülern, die Deutsch als Zweitsprache lernen, sind für die Leistungsbewertung im Bereich der Darstellungsleistung die Lernausgangslage und der individuelle Fortschritt ebenso bedeutsam wie der bereits erreichte Lernstand.

Für Schülerinnen und Schüler mit besonderen Schwierigkeiten beim Erlernen des Lesens und Rechtschreibens (LRS) gelten für die Leistungsbewertung die Regelungen im entsprechenden Runderlass (BASS 14 – 01 Nr. 1).

##### **Aufgabentypen**

Im Folgenden werden die im Kernlehrplan Realschule ausgewiesenen Aufgabentypen aufgeführt. Sie verbinden die fachlichen Anforderungen der Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans (Prinzip des integrativen Deutschunterrichts).

Mit diesen Aufgabentypen werden die fachlichen Anforderungen der Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans überprüft:

##### Typ 1: Erzählendes Schreiben

* von Erlebtem, Erdachtem erzählen
* auf der Basis von Materialien oder Mustern erzählen

##### Typ 2: Informierendes Schreiben

* in einem funktionalen Zusammenhang sachlich berichten und beschreiben
* auf der Basis von Materialien (ggf. einschließlich Materialauswahl und -sichtung) einen informativen Text verfassen

##### Typ 3: Argumentierendes Schreiben

* begründet Stellung nehmen
* eine (ggf. auch textbasierte) Argumentation zu einem Sachverhalt verfassen (ggf. unter Einbeziehung anderer Texte)

##### Typ 4: Analysierendes Schreiben

* Typ 4 a) einen Sachtext, medialen Text oder literarischen Text analysieren und interpretieren
* Typ 4 b) durch Fragen bzw. Aufgaben geleitet aus kontinuierlichen und/oder diskontinuierlichen Texten Informationen ermitteln und ggf. vergleichen, Textaussagen deuten und ggf. abschließend bewerten

##### Typ 5: Überarbeitendes Schreiben

* einen Text überarbeiten und ggf. die vorgenommenen Textänderungen begründen

##### Typ 6: Produktionsorientiertes Schreiben

* Texte nach Textmustern verfassen, umschreiben oder fortsetzen
* produktionsorientiert zu Texten schreiben (ggf. mit Reflexionsaufgabe)

In der Erprobungsstufe müssen alle sechs Aufgabentypen und in der ersten Stufe sowie in der zweiten Stufe jeweils die Typen 2 bis 6 berücksichtigt werden, wobei sowohl Typ 4a als auch Typ 4b verbindlich sind. Die Fachgruppe legt fest, dass pro Doppeljahrgangsstufe eine Klassenarbeit einen medialen Text berücksichtigen muss. Diese Festlegung gilt zunächst für zwei Schuljahre und wird dann auf der Grundlage der Erfahrungen überprüft.

**Dauer und Anzahl der schriftlichen Arbeiten**

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Klasse | Anzahl | Dauer |
| 5 | 6 | 1 |
| 6 | 6\* | 1 |
| 7 | 6\* | 1-2 |
| 8 | 5 | 1-2 |
| 9 | 4-5 | 2-3 |
| 10 | 4-5 | 2-3 |

In den Stufen 6 und 8 wird von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, eine Klassenarbeit durch eine andere schriftliche Arbeit zu ersetzen. Diese Klassenarbeitsersetzung wird für zwei Schuljahre erprobt und fachschaftlich durch einen Austausch über Gestaltungs- und Bewertungsmöglichkeiten begleitet. Nach den zwei Schuljahren wird die Regelung ggf. modifiziert.

#### II. Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“:

Der Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erfasst die im Unterrichtsgeschehen durch mündliche, schriftliche und praktische Beiträge erkennbare Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler. Bei der Bewertung berücksichtigt werden die Qualität, die Quantität und die Kontinuität der Beiträge. Der Stand der Kompetenzentwicklung im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ wird sowohl durch kontinuierliche Beobachtung während des Schuljahres (Prozess der Kompetenzentwicklung) als auch durch punktuelle Überprüfungen (Stand der Kompetenzentwicklung) festgestellt.

Gemeinsam ist den zu erbringenden Leistungen, dass sie in der Regel einen längeren, zusammenhängenden Beitrag einer einzelnen Schülerin oder eines einzelnen Schülers oder einer Schülergruppe darstellen, der je nach unterrichtlicher Funktion, nach Unterrichtsverlauf, Fragestellung oder Materialvorgabe einen unterschiedlichen Schwierigkeitsgrad haben kann.

Zum Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ – ggf. auch auf der Grundlage der außerschulischen Vor- und Nachbereitung von Unterricht – zählen u.a.:

* mündliche Beiträge (z. B. Beiträge in kooperativen und individuellen Arbeitsphasen, Präsentationen, szenisches Spiel, gestaltetes Lesen etc.),
* schriftliche Beiträge (z. B. aufgabenbezogene schriftliche Ausarbeitungen, Handouts, Portfolios, Lerntagebücher, mediale Produkte etc.).

#### III. Bewertungskriterien

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen auch für Schülerinnen und Schüler **transparent, klar** und **nachvollziehbar** sein.

Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten für die schriftlichen Formen der Leistungsüberprüfung:

* Qualität der Beiträge
* Kontinuität der Beiträge
* sachliche Richtigkeit
* angemessene Verwendung der Fachsprache
* Darstellungskompetenz
* Komplexität/Grad der Abstraktion
* Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
* Einhaltung gesetzter Fristen
* Präzision
* Differenziertheit der Reflexion

Für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung kommen insbesondere folgende Instrumente und Kriterien der Leistungsbewertung in Betracht:

**Beiträge zum Unterrichtsgespräch**

* + - * Bereitschaft, sich aktiv zu beteiligen
      * Vielfalt und Komplexität der Beiträge
      * thematische Anbindung an vorausgehende Unterrichtsbeiträge
      * sprachliche, zunehmend auch fachsprachliche, Angemessenheit
      * gegenseitige Unterstützung bei Lernprozessen

**Sonstige mündliche Beiträge** (in kooperativen Arbeitsphasen, beim szenischen Spiel, beim gestaltenden Vortrag)

* Zielangemessenheit
* Kooperationsfähigkeit
* individueller Beitrag zum Gesamtprodukt

**Präsentationen, Referate**

* + - * fachliche Korrektheit und Komplexität
      * Einbringen eigener Ideen
      * zunehmende Selbstständigkeit bei den Vorarbeiten
      * Gliederung
      * sprachliche Angemessenheit
      * Visualisierungen, funktionaler Einsatz von Medien
      * adressatenbezogene Präsentation, angemessene Körpersprache, Teamfähigkeit

**Protokolle**

* + - * sachliche Richtigkeit
      * Gliederung
      * formale Korrektheit

**Portfolios**

* + - * fachliche Richtigkeit
      * Einbezug metareflexiver Anteile
      * Vollständigkeit der Aufgabenbearbeitung
      * Selbstständigkeit
      * Ideenreichtum
      * sprachliche Angemessenheit
      * formale Gestaltung, Layout

**Projektarbeit**

* + - * fachliche Qualität
      * Methoden- und Präsentationskompetenz
      * sprachliche Angemessenheit
      * Ideenreichtum
      * Selbstständigkeit
      * Arbeitsintensität
      * Planungs- und Organisationskompetenz
      * Teamfähigkeit

**Sonstige schriftliche und mediale Produkte** (schriftliche Ausarbeitungen,

Handouts, Lese-/Lerntagebücher, mediale Produkte)

* fachliche Qualität
* Gestaltung
* Komplexität der Darstellung
* Aufgabenangemessenheit
* Reflexionskompetenz

**Schriftliche Übungen (max. 20 Min.)**

* + - * fachliche Richtigkeit
      * sprachlich-formale Korrektheit

Pro Quartal ist in die Bewertung der „Sonstigen Leistungen im Unterricht“ mindestens eine Leistung gemäß den Instrumentarien aus Punkt 3-7 einzubeziehen. Diese Leistung(en) wird/werden in der Gesamtbewertung in angemessener Weise berücksichtigt.

Über die Gewichtung der unterschiedlichen Leistungen in der Gesamtbewertung werden die Schülerinnen und Schüler zu Beginn des jeweiligen Schuljahres informiert.

#### IV. Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

* Intervalle

Quartalsfeedback oder als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung

* Formen

Elternsprechtag; Schülergespräch, (Selbst-)Evaluationsbögen, individuelle Beratung

## 2.4 Lehr- und Lernmittel

Die Fachkonferenz erstellt eine Übersicht über die verbindlich eingeführten Lehr- und Lernmittel, ggf. mit Zuordnung zu Jahrgangsstufen (ggf. mit Hinweisen zum Elterneigenanteil).

Die Übersicht kann durch eine Auswahl fakultativer Lehr- und Lernmittel (z. B. Fachzeitschriften, Sammlungen von Arbeitsblättern, Angebote im Internet) als Anregung zum Einsatz im Unterricht ergänzt werden.

*Die zugrunde gelegten Lehrwerke sind in diesem Beispiel aus wettbewerbsrechtlichen Gründen nicht genannt. Eine Liste der zulässigen Lehrmittel für das Fach kann auf den Seiten des Schulministeriums eingesehen werden:*

https://www.schulministerium.nrw.de/BiPo/VZL/lernmittel

Die Fachkonferenz hat sich für die Sekundarstufe I für das Lehrwerk XY aus dem Z-Verlag entschieden. Dieses Werk wird über das Ausleihsystem der Schule zur Verfügung gestellt.

Der Unterricht ist gemäß der Zusammenstellung der Unterrichtsvorhaben durch weitere Materialien zu ergänzen.

Für Förderangebote im Fach Deutsch entscheidet die jeweilige Lehrkraft in Abstimmung mit der Schulleitung, ob weiteres Begleitmaterial angeschafft wird.

Die Fachkonferenz hat sich zu Beginn des Schuljahres darüber hinaus auf die nachstehenden Hinweise geeinigt, die bei der Umsetzung des schulinternen Lehrplans ergänzend zur Umsetzung der Ziele des Medienkompetenzrahmens NRW eingesetzt werden können. Bei den Materialien handelt es sich nicht um fachspezifische Hinweise, sondern es werden zur Orientierung allgemeine Informationen zu grundlegenden Kompetenzerwartungen des Medienkompetenzrahmens NRW gegeben, die parallel oder vorbereitend zu den unterrichtsspezifischen Vorhaben eingebunden werden können:

# 3 Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen

Die Fachkonferenz erstellt eine Übersicht über die Zusammenarbeit mit anderen Fächern, trifft fach- und aufgabenfeldbezogene sowie übergreifende Absprachen, z. B. zur Arbeitsteilung bei der Entwicklung Curricula übergreifender Kompetenzen (ggf. Methodentage, Projektwoche, Schulprofil…) und über eine Nutzung besonderer außerschulischer Lernorte.

Fachübergreifende Vereinbarungen

Der Deutschunterricht hat zahlreiche Berührungspunkte zu anderen Fächern und bietet daher vielfältige Möglichkeiten, die Arbeit auch in einer fachübergreifenden Perspektive zu planen und zu gestalten. Vernetzungsmöglichkeiten werden von der Fachgruppe Deutsch systematisch in den Blick genommen, um im Dialog mit anderen Fachgruppen die Optionen fachübergreifender Vereinbarungen zu prüfen und zu entwickeln. In einem dazu gebildeten Arbeitskreis werden relevante Vereinbarungen regelmäßig entwickelt:

* Vereinbarungen zur fachübergreifenden Koordinierung von Themenschwerpunkten für ausgewählte Unterrichtsvorhaben
* Vereinbarungen über Sequenzen zur Einführung und weiterführenden Nutzung digitaler Programme zur Textverarbeitung und Präsentation in unterschiedlichen Jahrgängen
* Vereinbarungen zur Einführung und zum Einsatz von Recherchestrategien
* Vereinbarungen zum „Grammatischen Lernen“
* Maßnahmen im Bereich der lerngruppenübergreifenden Sicherung der Bewertungsqualität (Festlegung gemeinsamer Beurteilungskriterien für z.B. von Schülerinnen und Schülern erstellte Portfolios, Präsentationen, Medienprodukte wie auch eine Vereinheitlichung der Modalitäten zur Korrektur von Schülerinnen– und Schülerprodukten)

Nutzung außerschulischer Lernorte und Kooperation mit externen Partnern

Der schulinterne Lehrplan des Faches Deutsch bietet vielfältige Gelegenheiten, authentische Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten mit der Unterrichtsarbeit zu verbinden sowie Kooperationsangebote von externen Partnerinnen und Partnern der Schule zu nutzen. Durch Beschluss der Fachkonferenz vom …. sind folgende unterrichtsübergreifende Elemente der fachlichen Arbeit angedacht und werden kontinuierlich im Hinblick auf ihre Umsetzbarkeit überprüft:

* Besuch der örtlichen Stadtbibliothek (Jahrgang 5 oder 6). Neben dem Aspekt der Leseförderung besteht das Ziel der Exkursion darin, die Schülerinnen und Schüler mit der Systematik einer Bibliothek vertraut zu machen und ihnen damit ein erstes Grundlagenwissen für eigene Recherchen zu vermitteln.
* Besuch einer Zeitungsredaktion (Jahrgang 8). Dieser soll Schülerinnen und Schülern Einblicke in die Produktionsbedingungen journalistischer Schreibprozesse sowie in die zunehmende Bedeutung medialer Vermittlungsformen aktueller Informationen vermitteln.
* Nutzung des Workshopangebots der Agentur für Arbeit zur Berufsorientierung (Jahrgang 9). Im Kontext des Deutschunterrichts geht es dabei vor allem darum, Techniken der situationsadäquaten Kommunikation in Bewerbungsgesprächen sowie den Umgang mit aktuellen schriftlichen Bewerbungsformaten zu erproben.
* Besuch einer Theateraufführung (Jahrgang 9 oder 10) im Zusammenhang eines Unterrichtsvorhabens. Mit der authentischen Erfahrung einer Bühneninszenierung kann den Schülerinnen und Schülern die Einsicht in den Partitur-Charakter dramatischer Lesetexte anschaulich vermittelt werden. Nach dem Theaterprojekt (Jahrgang 8) können Schülerinnen und Schüler hier ihre Kompetenzen im Umgang mit den Ausdrucksmöglichkeiten der Bühne und des Theaters vertiefen.

Der Beitrag des Faches Deutsch zum Konzept der durchgängigen Sprachbildung

Vor dem Hintergrund der zunehmend heterogenen sprachlichen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler wie auch im Hinblick auf die Integration von Schülerinnen und Schüler aus Vorbereitungsklassen ist im Schulprogramm ein Konzept durchgängiger Sprachbildung festgeschrieben, das für den Unterricht in allen Fächern einen systematischen, koordinierten und kontinuierlichen kumulativen Aufbau schul- und bildungssprachlicher Fähigkeiten vorsieht.

Der schulinterne Lehrplan des Faches Deutsch berücksichtigt die Voraussetzungen einer mehrsprachigen Schülerschaft und setzt entsprechende Akzente bei der Thematisierung der Mehrsprachigkeit und der Einbeziehung unterschiedlicher Muttersprachen in die Sprachreflexion.

Die Fachgruppe Deutsch sieht sich darüber hinaus in der Verantwortung, an der Entwicklung und Optimierung eines sprachsensiblen Unterrichts sowie an der Konzeption lernwirksamer Sprachfördermaßnahmen mitzuwirken. Das Fach Deutsch hat die Aufgabe übernommen, im 5. Jahrgang einen sprachdiagnostischen Eingangstest durchzuführen, die Ergebnisse an die Kolleginnen und Kollegen des Jahrgangsteams weiterzuleiten und die Beratung der Schülerinnen und Schüler sowie der Eltern zu übernehmen. Des Weiteren sorgt die Fachgruppe dafür, dass auch in den Jahrgänge 6-10 passende Diagnoseverfahren zur Verfügung stehen. Die Ergebnisse der Sprachstandsdiagnosen werden in der Fachkonferenz auch im Hinblick auf die Optimierung von Fördermaßnahmen regelmäßig diskutiert. Fachübergreifende Vereinbarungen zu den Prinzipien einer sprachsensiblen Unterrichtsdidaktik werden verbindlich umgesetzt und in regelmäßigen Abständen evaluiert.

# 4 Qualitätssicherung und Evaluation

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „dynamisches Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Die unterrichtliche Qualität soll gesichert werden, indem auf Grundlage von systematisch gewonnenen Informationen über die Ergebnisse und Prozesse im Deutschunterricht geeignete Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung, zur Unterstützung sowie zur individuellen Förderung aller Schülerinnen und Schüler erarbeitet und umgesetzt werden. Die Informationen werden gewonnen u.a. durch die Auswertung der Ergebnisse der Lernstandserhebungen, parallel gestellter Klassenarbeiten innerhalb eines Jahrgangs sowie kollegialer Unterrichtshospitationen.

**Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung:**

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **WAS?** | **WER?** | **WANN bzw. BIS WANN?** |
| Sitzung zu Konsequenzen für Unterricht, Methodik und Organisation aus den Lernstandserhebungen | Fachgruppen Deutsch, Mathematik und Englisch | nach den Sommerferien |
| kollegiale Unterrichtshospitationen | Fachlehrkräfte | nach den Herbstferien |
| Aktualisierung des schulinternen Curriculums | Fachgruppe Deutsch | je nach Fachkonferenzbeschluss |
| Teambesprechung in den Jahrgangsstufen – Auswertung des Lernfortschritts und Absprachen | Lehrkräfte innerhalb eines Jahrgangs | Schuljahresbeginn |

**Überarbeitungs- und Planungsprozess:**

Eine Evaluation erfolgt jährlich. In den Dienstbesprechungen der Fachgruppe zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres ausgewertet und diskutiert sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Die vorliegende Checkliste wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt. Nach der jährlichen Evaluation (s.u.) finden sich die Jahrgangsstufenteams zusammen und arbeiten die Änderungsvorschläge für den schulinternen Lehrplan ein. Insbesondere verständigen sie sich über alternative Materialien, Kontexte und die Zeitkontingente der einzelnen Unterrichtsvorhaben.

Die Ergebnisse dienen der/dem Fachvorsitzenden zur Rückmeldung an die Schulleitung und u.a. an den/die Fortbildungsbeauftragte/n, außerdem sollen wesentliche Tagesordnungspunkte und Beschlussvorlagen der Fachkonferenz daraus abgeleitet werden.

**Checkliste zur Evaluation**

*Zielsetzung***:** Der schulinterne Lehrplan ist als „dynamisches Dokument“ zu sehen. Dementsprechend sind die dort getroffenen Absprachen stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachschaft trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches Deutsch bei.

*Prozess***:** Die Überprüfung erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachkonferenz ausgetauscht, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.

Die Checkliste dient dazu, mögliche Probleme und einen entsprechenden Handlungsbedarf in der fachlichen Arbeit festzustellen und zu dokumentieren, Beschlüsse der Fachkonferenz zur Fachgruppenarbeit in übersichtlicher Form festzuhalten sowie die Durchführung der Beschlüsse zu kontrollieren und zu reflektieren. Die Liste wird als externe Datei regelmäßig überabeitet und angepasst. Sie dient auch dazu, Handlungsschwerpunkte für die Fachgruppe zu identifizieren und abzusprechen.

| Handlungsfelder | | Handlungsbedarf | verantwortlich | zu erledigen bis |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| Ressourcen | |  |  |  |
| räumlich | Unterrichts-räume |  |  |  |
| Bibliothek |  |  |  |
| Computerraum |  |  |  |
| Raum für Fachteamarbeit |  |  |  |
| … |  |  |  |
| materiell/  sachlich | Lehrwerke |  |  |  |
| Fachzeitschriften |  |  |  |
| Geräte/ Medien |  |  |  |
| … |  |  |  |
| Kooperation bei  Unterrichtsvorhaben | |  |  |  |
|  | |  |  |  |
|  | |  |  |  |
| Leistungsbewertung/  *Leistungsdiagnose* | |  |  |  |
|  | |  |  |  |
|  | |  |  |  |
| Fortbildung | |  |  |  |
| fachspezifischer Bedarf | |  |  |  |
|  | |  |  |  |
| fachübergreifender Bedarf | |  |  |  |
|  | |  |  |  |
|  | |  |  |  |